Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

255 (29.10.1892) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg, durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf, im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 255. I. Blatt. Karlsruhe, Samstag, den 29. Oktober 1892.

Amtliche Nachrichten.

S. K. H. der Großherzog haben unter'm 20. Oktober d. J. gnädigst geruht, den Notaren 2. Gehaltsklasse: Adolf Wiser in Thiengen, Peter Diez in Konstanz, Eduard Gallus in Rastatt, Josef Lehmann in Pforzheim, Johann Bender in Karlsruhe, Karl Maria Hönninger in Neckargemünd, Heinrich Schitterer in Schönau, Adolf Gärtner in Müllheim, Wilhelm Willibald in Bruchsal, Ludwig Weihrauch in Mannheim, Karl Max Anton Günther Intlekofer in Schopfheim, Karl Friedrich Fräulin in Karlsruhe, Otto Deybach in Bühl, Peter Ehehalt in Baden, Emil Burger in Meßkirch, Friedrich Alois Schirrmann in Haslach und Heinrich Kapferer in Freiburg den Rang des Oberamtsrichters zu verleihen.

Durch Entschließung des großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 17. Oktober d. J. wurde in Vollzug des §. 1 Abs. 2 der landesherrl. Verordnung vom 30. September d. J., die Rangverhältnisse der Notare betreffend (Gesetzes- und Verordnungsblatt S. 495) bestimmt, daß die nachstehend genannten Notare der dritten Gehaltsklasse — mit Wirkung von den beigesetzten Zeitpunkten — in das Rangverhältniß der unter Ziff. 5 des §. 1 der landesherrlichen Verordnung vom 28. September 1879 bezeichneten richterlichen Beamten — Amtsrichter einrücken: Rudolf Müller in Pforzheim, Max Herr in Engen, Franz Würth in Ladenburg, je mit Wirkung vom 1. Januar 1891 an; Dr. Philipp Reichardt in Sinsheim, Heinrich Knecht in Radolfzell, je mit Wirkung vom 1. August 1891 an; Emil Kiefer in Pfullendorf, Epiphan Ketterer in Elzach, Eduard Grimm in Wertheim, Karl Welcker in Kenzingen, Gustav Steiger in Wolfach, Dr. Karl v. Diemer in Schopfheim, Wilhelm Grimm in Meersburg, je mit Wirkung vom 1. November 1891 an; Adolf Neßler in Neustadt mit Wirkung vom 1. März 1892 an; Ludwig Meyer in Grießen, Nikolaus Beßler in Wiesloch, Karl Anton Sauter in Bretten, je mit Wirkung vom 1. April 1892 an; Karl Stritt in Eberbach mit Wirkung vom 1. September 1892 an; Dr. Heinrich Bachelin in Villingen, Franz Xaver Ketterer in Rothweil, Eugen Burckhardt in Hüfingen, Karl Achstätter in Hockenheim, Friedrich Walz in Villingen, Friedrich Klingel in Rheinbischofsheim, je mit Wirkung vom 1. Oktober 1892 an.

Drahtberichte.

* **Berlin**, 27. Okt. Der Kaiser empfing heute den für dieses Jahr zum Rektor der Universität gewählten Professor Virchow.

⊙ **Berlin**, 28. Okt. Die Deutsche Warte hört, der Zentralverein für Binnenschifffahrt beabsichtige, eine organische Verbindung sämmtlicher Kanal- und Schiffervereine herbeizuführen.

* **Stuttgart**, 27. Okt. Dem Staatsanzeiger zufolge nimmt der König auf die Einladung des Kaisers an der Einweihung der Schloßkirche in Wittenberg theil.

* **Prag**, 27. Okt. Bischof Hais in Königsgrätz ist am Schlaganfall gestorben.

* **Pesth**, 28. Okt. Die österreichische Delegation wurde gestern geschlossen. Präsident Chlumecky hob hervor, daß die Delegation der auf den Dreibund gestützten Friedenspolitik der österreichisch-ungarischen Monarchie ihre aufrichtige warme Sympathie und ihr Vertrauen entgegengebracht habe.

* **Pesth**, 27. Okt. (Ungarische Delegation.) Nach Feststellung der Uebereinstimmung der Beschlüsse beider Delegationen übermittelt Kallay den allerhöchsten Dank für die Opferwilligkeit der Delegation und daran anschließend den Dank der Regierung. Nach einem Schlußwort des Präsidenten Ladislaus Tisza mit der Bitte an die Vorsehung um ein langes Leben für den König wurde die Tagung unter stürmischen Eljenrufen auf den König geschlossen.

+ Neue Schläge.

Die arme Bad. Landpost und die gut kirchlichen Genossen und Mitarbeiter! Was nicht Alles über sie ergeht! Da ist das edle Blatt nach neun Monaten noch nicht einmal mit Stadtpfarrer Längin fertig geworden, und nun erscheint der Vortrag von Stadtpfarrer Brückner über das sogenannte „apostolische Glaubensbekenntniß", ein kräftiger Bissen, an dem zur Zeit die Bad. Landpost vergebens sich abmüht und herumkaut. Daran reiht sich die jüngst in der Bad. Landeszeitung besprochene Schrift: „Die Augen auf, Ketzergericht und Kirchensteuer", die auch eine Anzahl Gedanken und Behauptungen ausspricht, die den landpostlichen Erbpächtern des wahren Christenthums nicht „gefallen" dürften. Zu All dem wird eben eine weitere kleine Schrift herausgegeben, die sich unmittelbar an die Bad. Landpost selbst wendet: „Glaube und Bekenntniß" Eine öffentliche Erklärung gegen die Badische Landpost, von Pfarrer Schwarz in Binau. Heidelberg, Hörning, 20 Pfg.

Der Verfasser hat in den letzten Jahren eine Anzahl von Flugschriften herausgegeben, die ebenso sehr seine tüchtige wissenschaftliche Bildung als ein freies Christenthum und eine feste religiöse Ueberzeugung bekunden: „Hat die evangelische Kirche das Evangelium?" — „Der christliche Staat." — „Eine neue Erklärung der Aussprüche des Apostels Paulus über die Rechtfertigung." — „Schulideal, ein Beitrag zur hundertjährigen Geburtstagsfeier Diesterwegs."

Die neueste Schrift trägt nicht minder ein entschiedenes Gepräge. In der That sind es gewuchtige Hiebe, die auf das Bekenntniß-Christenthum der Bad. Landpost und ihrer Genossen fallen . . ." Wir wollen einige dieser festen Sätze hierher setzen:

„Es ist längst offenkundig, daß der Bekenntnißglaube nicht im Stande ist, einen Menschen zu bessern, ihn mit religiösem Geiste zu erfüllen. Gelänge es auf's Neue, denselben für den christlichen Glauben zu erklären, so würden alle Diejenigen, denen es wirklich um das Heil der Menschen zu thun ist, sich vom Christenthum abwenden."

„Der Glaube an die Bekenntnisse hat mit dem Glauben Jesu und der Apostel nichts gemein, er verdient den Namen des Glaubens nicht, er ist kein Glaube im Sinne Christi."

„Wer das Bekenntniß festhalten will, der muß das Evangelium von Jesu Christi verwerfen." — „Das ist der antichristliche Geist, die Auslassungen der Landpost, daß sie Diejenigen, welche unbedingte Rückkehr zum Evangelium Jesu Christi verlangen, als Ungläubige bezeichnet; sie offenbart dadurch einen widerchristlichen Sinn, dem es um eigene Herrschaft und nicht um die Herrschaft des Geistes Christi zu thun ist."

Die Schrift ist reich an solchen kräftigen Sätzen; sie sei besonders den protestantischen Bewohnern der Residenz, wo die orthodoxen Ketzerrichter ihren Sitz aufgeschlagen haben, empfohlen. Die Herren finden jedenfalls reichlich Material, um eine zweite, dritte, vielleicht auch eine vierte Bittschrift an den Oberkirchenrath „zusammen zu sammeln" wegen Abweichung von den Bekenntnissen. Wie sagt Goethe im Zauberlehrling?

Herr, die Noth ist groß,
Die ich rief, die Geister,
Werd ich nun nicht los.

Wäre besonders Herrn Professor Baumeister an der technischen Hochschule zu empfehlen.

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 28. Okt. Die Köln Ztg. hatte in ihrer Darlegung über die Veröffentlichung der Militärvorlage den sehr richtigen Satz ausgesprochen, daß bei der Gleichberechtigung der Staaten keine der hochstehenden Personen, die mit der Vorlage befaßt worden sind, durch eine gesetzliche Bestimmung zur Geheimhaltung verpflichtet ist, und daß man diesen „ein besonnenes Urtheil darüber zutrauen darf, was sie im Interesse des Vaterlandes mittheilen dürfen und was nicht". Dieser Satz gefällt der Nat.-Ztg. nicht und sie meint dagegen, „daß eine Anordnung des Reichskanzlers, wonach gewisse Dinge der Reichspolitik geheim zu halten sind, für alle Bundesregierungen maßgebend sein muß; andernfalls könnte das „besonnene Urtheil" einer derselben unter Umständen auch dazu führen, daß Geheimnisse der auswärtigen Politik zum Schaden des Reiches verrathen werden, denn auch ein „besonnenes Urtheil" kann irren." Das Berliner Blatt ist mit dieser Ansicht doch sehr auf dem Holzwege. Der Reichskanzler hat zunächst gar nichts „anzuordnen", was „für alle Bundesregierungen maßgebend sein muß." Wenn der Herr Reichskanzler bindende Beschlüsse herbeiführen will, die für „alle Bundesregierungen maßgebend" sein sollen, so hat er das gefälligst durch den Bundesrath besorgen zu lassen, in welchem ja bis jetzt auch noch die außerpreuß. Regierungen ein Wort zu sagen haben. Andernfalls eignet sich der Herr Reichskanzler Rechte an, die keine sich selbst achtende Bundesregierung ernst nehmen, oder gar zugestehen wird. Man soll doch in Berlin endlich einmal aufhören, die übrigen Bundesstaaten nur als ein nebensächliches, oder gar unbequemes Anhängsel zum Reiche zu betrachten und sich den Anschein zu geben, als ob die Sonne aller politischen Weisheit nur über dem Reichskanzlerpalais in Berlin leuchtete. Gerade wir Süddeutschen haben in den letzten beiden Jahren mit dieser Weisheit die betrübendsten Erfahrungen machen müssen; die ganze weise Regierung des Grafen Caprivi, von dem deutsch-englischen Abkommen und den Handelsverträgen angefangen, hat uns Süddeutschen bisher nichts als wirthschaftliche, wie moralische Schädigungen der bedenklichsten Art zugefügt, und man droht uns nach der jüngst erfolgten Ankündigung der neuen Steuerprojekte, Tabak, Bier 2c. weitere, sehr schwerwiegende wirthschaftliche Lasten aufzubürden. Bei einer solchen Lage der Sache soll man sich doch in Berlin nicht noch fortgesetzt auf's hohe Roß setzen und eine so anmaßende Sprache führen, wie es in der zweifellos inspirirten Mittheilung der Nationalzeitung geschieht. Es muß einmal offen herausgesagt werden: Die süddeutsche Bevölkerung in ihrer großen Mehrheit kann nach den trüben Erfahrungen der beiden letzten Jahre zu der jetzigen, hin und her schwankenden Leitung unserer Reichspolitik bei Weitem nicht mehr das Vertrauen hegen, das sie der früheren, zielbewußten und erprobten Führung der Reichsgeschäfte offen und freudig entgegenbrachte. Und ein Reichskanzler, der in seiner politischen Laufbahn nichts als Mißgriffe zu verzeichnen und fortgesetzt Beunruhigung in die weitesten Kreise des deutschen Volkes hineinzutragen zur Aufgabe hatte, kann kein Anrecht darauf haben, von den Bundesregierungen als eine besondere Autorität betrachtet oder als unfehlbar verehrt zu werden. Da wird er sich's schon mit dem Beifall seiner römischen Gesinnungsgenossen und den Lobhudeleien der polnischen Freunde, die ja nach der jüngsten Auslassung des offiziösen Preßbureau „den zuverlässigsten Instinkt in Deutschlands auswärtigen Angelegenheiten besitzen", genügen lassen müssen!

* **Karlsruhe**, 27. Okt. Am politischen Horizont Ungarns wetterleuchtet es schon seit einiger Zeit, aber man vermag nicht zu ermessen, ob das Ungewitter sich bald entladen wird, um das Kabinet Szapary zu zerschmettern, oder ob es noch eine Weile den dumpf grollenden Karakter beibehält, um später loszubrechen. Mit Recht sehen die politischen Zeichendeuter zwar in der gestrigen, anscheinend halbamtlichen Nachricht aus Pesth, daß keine Krisis bestehe, das Bestreben einen Kabinetswechsel möglichst lange hinauszuschieben; ob aber die Verhältnisse thatsächlich dieser Absicht zu Hilfe kommen, weiß man nicht. Die uns heute telegraphisch zugegangene Mittheilung, das Honveddenkmalkomite habe seine Entlassung genommen, kann in ihrer ganzen Tragweite noch nicht beurtheilt werden. Jedenfalls ist dieser Schritt sehr kritischer Natur und kann möglicherweise das Schicksal des gegenwärtigen Kabinets beschleunigen. Szapary selbst wird ja gerne von seinem Ministersessel zurücktreten, denn auf Erfolge darf er nicht mehr rechnen. Er hat sich einmal den Haß der Magyaren durch die Hentzi-Angelegenheit zugezogen, die ihm als Mensch alle Ehre macht, die aber dem Diplomaten Graf Szapary zum Vorwurf anzurechnen ist, denn als leitender Minister mußte er wissen, daß die geschichtliche und politische Auffassung des ungarischen Volkes von der 1848er Revolution heute noch dieselbe ist, wie damals. Heute noch sehen die Magyaren in ihr einen Akt berechtigter Nothwehr und betrachten den als Abtrünnigen, der ihr mit dem Schwerte in der Faust gegenüberstand. Obgleich nun Hentzi von Geburt kein Magyare, sondern ein Schweizer war, so lebt er doch als Vaterlandsfeind im Andenken der Magyaren weiter. Szapary's Anregung erstrebte nämlich Folgendes: Bei der geplanten Einweihung des Honveddenkmals in Ofen sollte der Kommandant von Ofen einen Kranz auf dasselbe niederlegen und die Honveddeputation sollte mit dem gleichen Ehrenzeichen das Hentzidenkmal schmücken. So sollte die gemeinsame Armee versöhnt werden. Ein dramatischer Effekt wäre es ja gewesen, aber es hätte, von allem Anderen abgesehen, die Feier der Ungarn auch verdunkelt. Szapary hat mit seiner Hentziangelegenheit, wie der Ungar sagt, eine unglückliche Hand gehabt. Gleichwohl ist er aber dem Kabinet noch unentbehrlich, da sich anscheinend nicht leicht ein Ersatz für ihn finden läßt. Bei der Bildung eines neuen Kabinets hat die Regierung vor allen Dingen Rücksicht zu nehmen auf den drohenden Kulturkampf. Hier nimmt Szapary eine mehr vermittelnde Stellung ein. Der Unterrichtsminister Graf Czaky ist in der Wegtaufenangelegenheit viel radikaler als der Ministerpräsident. Er ist für unbedingte Einführung der Zivilstands-

---

※ Casamicciola. (21)

Roman von Reinhold Ortmann.

„Uebrigens sollten Sie einen Spaziergang mit mir auch schon aus anderen Gründen den langen Spaziergängen mit gewissen jüngeren Herren, wie zum Beispiel mit diesem Baron von Trauenstein, vorziehen", sagte er. „Sie laufen dabei wenigstens nicht Gefahr, ältere Rechte zu verletzen und sich den Haß einer Nebenbuhlerin zuzuziehen."

„Sie müssen mich ja einer ganz besonderen Aufmerksamkeit gewürdigt haben, Herr Greaves, und Sie müssen mit den Verhältnissen des Herrn von Trauenstein genau bekannt sein. Wissen Sie vielleicht auch, wessen ältere Rechte es gewesen sind, die ich da wissentlich verletzt habe?"

„Vielleicht! — Aber es ist nimmer rathsam, Namen zu nennen, wenn man mit Damen zu thun hat. Wer weiß, ob die kleinen, rosigen Ohren Ihrer Rivalin nicht jedes unserer Worte auffangen! Nahe genug ist sie uns immerhin!"

Ob Maud nun die bisherigen Reden ihres Begleiters ernsthaft genommen hatte oder nicht, jedenfalls war sie Weib genug, bei seiner letzten Aeußerung ihre Nachbarschaft mit raschem Blick zu mustern, und ein Lächeln ging über ihr Gesicht, als sie erkannte, auf wen sich die Anspielungen des Amerikaners allein beziehen konnten.

Denn nur eine einzige Dame befand sich zufällig jetzt in dieser Ecke des Saales, eine junge Frau in kostbarster Toilette und von wahrhaft strahlender Schönheit: Frau Lucy Löwengard!

Die beiden Freundinnen hatten im bisherigen Verlauf des Festes nur einmal Gelegenheit gehabt, sich flüchtig zu begrüßen. Von dem Augenblick ihres Eintritts an war Frau Lucy ja noch mehr von Kavalieren umschwärmt gewesen, als die anmuthige Tochter des Hauses, und eine Aeußerung höchster Bewunderung für ihre bezaubernde Schönheit war Alles gewesen, was Maud bei der kurzen Begrüßung ihr hatte zuflüstern können.

Nun belustigte es sie im Stillen nicht wenig, daß Lincoln Greaves, der wohl nichts von ihrer Freundschaft wußte, sie gerade auf Lucy Löwengard eifersüchtig zu machen versuchte.

„Es ist also die Dame im rothen Sammetkleide, welche Sie meinen?" fragte sie, indem sie sich den Anschein gab, als ob sie ganz ernsthaft auf seine Andeutungen einginge. Und Sie glauben, daß dieselbe gewisse Rechte an den Baron von Trauenstein hätte?"

„So glaube ich allerdings! — Man erzählt, daß ihre allerliebsten Fingerchen bereits ein schwer zerreißbares Netz um diesen jungen Wikinger gewoben haben."

„Erzählt man das? Und worauf stützt man diese Vermuthung?"

„Vielleicht auf den Umstand, daß der Herr Baron der schönen Wittwe Tag für Tag mit pünktlicher Regelmäßigkeit seine Besuche macht."

„Tag für Tag? Das ist nicht wahr!" sagte Maud, die plötzlich aus ihrer Rolle fiel, mit großer Entschiedenheit; aber Herr Lincoln Greaves verzog keine Miene.

„Wenn es nicht Frau Löwengard selbst ist, so muß es wohl ihre Kammerjungfer sein, der Herr v. Trauenstein an jedem Nachmittag seine Aufwartung macht. Daß er seit Wochen regelmäßig zu einer bestimmten Stunde und stets mit einem sinnigen Blumensträußchen in der Hand über jene Schwelle tritt — das, mein ungläubiges Fräulein, kann ich Ihnen aus eigenster Anschauung verbürgen."

„Sie? — Ja, verfügen Sie denn über die Fähigkeit, gleichzeitig in allen Winkeln Berlins herum zu spioniren?"

„Nein! Diese beneidenswerthe Kunst ist mir leider versagt. Aber ich habe die Gewohnheit, täglich nach dem Essen eine halbe Stunde am Fenster zu sitzen und da meine Zigarre zu rauchen. Kann ich dafür, daß das Haus der reizenden Frau meinem Hotel gerade gegenüber liegt? Und ist es ein Wunder, wenn ich mich ein wenig für die Person des begünstigten Besuchers interessire, den ein armer Paria wie ich, wohl um sein Glück beneiden kann?"

Maud Foresters Busen hob sich in rascheren Athemzügen und ihre Brauen zogen sich ein wenig zusammen.

„Sie sind im Irrthum, Herr Greaves! Zwischen Frau Lucy Löwengard und dem Baron v. Trauenstein bestehen keine anderen Beziehungen, als diejenigen einer oberflächlichen Bekanntschaft."

Der Amerikaner lächelte und sein häßliches Gesicht konnte niemals einen unangenehmeren Anblick gewähren, als mit diesem Lächeln.

„Eine oberflächliche Bekanntschaft? — Nach so stürmischer Vergangenheit? — Wer wäre naiv genug, daran zu glauben?"

Jetzt öffneten sich die glänzenden Augen des jungen Mädchens weit und auf dem Grunde der dunklen Sterne flackerte es eigenthümlich auf.

„Was für eine Vergangenheit ist es, von der Sie da reden?"

„Sollten Sie wirklich nichts davon wissen? — Es ist ja beinahe ein öffentliches Geheimniß, daß dereinst in Hamburg zwischen einem blutjungen Offizier vom 76. Regiment und einer gewissen bildhübschen jungen Dame die zärtlichsten Beziehungen bestanden, bis eines Tages alle Welt durch die Nachricht von der Verlobung jener Dame mit einem ältlichen Handelsherrn überrascht wurde. Man soll sich damals über die Nachsicht und Vorurtheilslosigkeit dieses Herrn Löwengard allgemein weidlich lustig gemacht haben."

„Aber das ist ja ein ganzes Lügengewebe! — Wollen Sie denn im Ernst behaupten, daß jener Offizier der Baron Rüdiger von Trauenstein gewesen sei?"

„Allerdings! Und es heißt, daß er damals fest entschlossen gewesen sei, Fräulein Lucy Elvers zu heirathen — trotz seines alten Adelswappens und obwohl sie ein blutarmes Mädchen war. Aber die kluge junge Dame soll ihm schließlich aus praktischen Erwägungen den Laufpaß gegeben haben. Sein Vermögen war ihr doch wohl nicht groß genug und der neue Bewerber hatte zudem eine so verführerisch apoplektische Konstitution. —"

„Abscheulich! Und woher haben Sie Ihre Kenntniß von all' diesen vermeintlichen Thatsachen? Blickt man von Ihrem Hotelfenster aus auch in die Vergangenheit und in die Herzen der Menschen?"

„Nicht ohne Weiteres! Aber es gibt gewisse andere Fenster, durch welche sich leicht genug derartige interessante Blicke werfen lassen. Und Sie wissen ja, daß ich das Studium menschlicher Schwächen zu meinem Spezialfach ausgebildet habe, weil ich es für das einzige amüsante und dankbare halte. Es kommen dabei so ergötzliche Dinge zu Tage, und am Ende findet man zuweilen gar noch Gelegenheit, ein gutes Werk zu thun, indem man durch warnenden Pfiff ein argloses Vögelchen verscheucht, ehe es sich auf die gefährliche Leimruthe niedergelassen."

„Und ein gutes Werk dieser Art gedachten Sie soeben auch an mir zu verrichten, nicht wahr?" fragte Maud, indem sie ihn scharf und durchdringend ansah. „Ich danke Ihnen für die menschenfreundliche Absicht, Herr Greaves; aber es ist jammerschade, daß ich von Ihrer pikanten Geschichte auch nicht ein Sterbenswörtchen glauben kann!"

Er zuckte mit den Achseln und meinte gelassen:

„Was kümmert es mich, ob Sie mir Glauben schenken oder nicht! Ich werde in keinem Fall den Schaden davon haben, wenn Sie eine Dummheit begehen."

Sie waren jetzt abermals in die Nähe der schönen jungen Wittwe gekommen, und wie unter dem Antrieb einer plötzlichen Eingebung ließ Maud den Arm ihres Begleiters los, um geradewegs auf Frau Lucy Löwengard zuzugehen. Obwohl diese ihr den Rücken wandte und sich in anscheinend sehr lebhafter Unterhaltung mit ihrer Nachbarschaft befand, mußte sie doch in Folge eines überaus feinen Wahrnehmungsver-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

register. Graf Tisza, dessen Berufung von politischen Kreisen ernstlich erörtert wird, ist Reformirter. Auf ihn würde der Katholizismus sofort mit aller Macht losstürmen. Und das scheint man in Oesterreich vermeiden zu wollen. Mittlerweile nimmt dort aber der Klerus eine immer störrischere Haltung an und zwar, wie es scheint, auf vatikanische Ordre. Denn im Vatikan ist man Oesterreich-Ungarn schon lange nicht mehr gewogen, seit man weiß, daß die österreichische Regierung dem König von Italien seinen Besitzstand gesichert hat. Die republikanerfreundliche Anwandlung des Papstes war eine Kundgebung gegen den Dreibund; die Verlegenheiten, die man für die ungarische Regierung vorbereitet, scheint eine Etappe in dem Vormarsch gegen denselben zu bilden.

Berlin, 27. Okt. Dem Reichstage werden wieder Gesetzentwürfe, betr. die Oeffentlichkeit von Strafverhandlungen, die sogen. lex Heinze, und über den Verrath militärischer Geheimnisse vorgelegt werden. — Ein internationales Uebereinkommen bezüglich des Eisenbahnfrachtverkehrs tritt mit Beginn des nächsten Jahres in Kraft. Von den Kosten des Zentralamtes zu 100,000 Fr. trägt Deutschland $^{3}/_{10}$. Den Sitz des Amtes wird Bern bilden. — Nach der Nat.-Ztg. findet morgen eine Sitzung des Zentral-Ausschusses der Reichsbank statt, in welcher über die etwaige Aenderung des Diskonts beschlossen werden soll.

* **Berlin**, 27. Okt. Die Nordd. Allg. Ztg. stellt aus dem Protokoll vom 24. Dezember 1885, betreffend die deutschen und französischen Besitzungen an der Westküste von Afrika und in der Südsee, fest, daß die nördlich von der Demarkationslinie entwickelte Thätigkeit französischer Reisenden lediglich einen rein wissenschaftlichen Werth haben könne, daß Frankreich vertragsmäßig behindert sei, irgend welches Besitzrecht auf diese Gebiete herzuleiten, und daß für Deutschland damit der Zugang zum Tschadsee gesichert sei. — Der Staatsanzeiger veröffentlicht einen Erlaß des Finanzministers, nach welchem die Steuererklärungen für 1893/94 vom 1. bis 20. Januar einschließlich abzugeben sind.

* **Berlin**, 27. Okt. Der Verein „Prinz Friedrich Karl" versammelte sich am heutigen Jahrestage der Uebergabe von Metz im Kaiserhofe, um das Andenken des Prinzen zu ehren. Der Kaiser wohnte dem Festmahle bei und gedachte in warmen Worten der hohen Verdienste des Prinzen für das Heer und das Vaterland.

Berlin, 27. Okt. In der heutigen Bundesrathssitzung wurde die Veröffentlichung der Militärvorlage durch den Staatssekretär v. Bötticher zur Sprache gebracht, welcher mittheilte, daß eine Untersuchung deßwegen eingeleitet worden sei. Der Reichskanzler habe angeordnet, fortan sämmtliche Drucksachen des Bundesraths geheim zu behandeln. — Gegenüber den Nachrichten über einen großen Ausfall — man spricht von 80,000,000 Mark — welchen der preußische Staatshaushaltsetat für 1893—94 voraussichtlich ausweisen werde, betont der Berliner Aktionär, daß die Verhandlungen über den Etat zwischen dem Finanzministerium und den einzelnen Ministerien noch schweben und der Abschluß des Etats deßhalb noch in einer Weise zu übersehen ist.

* **Berlin**, 27. Okt. Bei der heutigen Wahl des Stadtverordnetenvorstehers wurde im zweiten Wahlgange Dr. Stryck mit 61 von 121 Stimmen wiedergewählt.

* **Dramburg**, 27. Okt. Bei der heutigen Landtagsersatzwahl für den Kreis Schivelbein-Dramburg wurde Landrath Brockhausen (konservativ) einstimmig gewählt.

München, 27. Okt. Auf dem gestrigen ersten Winterabend der nationalliberalen Partei sprach, lt. Köln. Ztg. Dr. v. Schauß über die politische Lage. Die Militärvorlage habe ihn erschreckt, sie habe große Bedenken. Die angegebenen Summen würden nach dem Urtheil der Sachverständigen nicht ausreichen. Woher Offiziere und namentlich Unteroffiziere nehmen? Wenn nicht neue Aufschlüsse zwingender Art gegeben werden, solle man ablehnen. Eine richtige auswärtige Politik könne auch das Ihrige zur Sicherung des Landes beitragen. Betreffs der neuen Finanzpläne dränge sich im Süden die Empfindung auf, als ob man hierbei in Berlin Süddeutschland mehr als gerecht herbeiziehen wolle, namentlich in Bezug auf die Gefährdung des Tabakbaues. Als gut deutsch gesinnter Politiker wünsche er, daß man das in Berlin höre. Sodann besprach Schauß die nächstjährigen Landtagswahlen. Die Sozialdemokraten wolle auch er dem Landtage fernhalten; ein Kompromiß mit den Ultramontanen in München aber würde im gegenwärtigen Augenblick im Lande draußen, wo Ultramontane und Liberale gegenüberstehen, nicht verstanden werden und sei auch nach dem bisherigen Auftreten der Ultramontanen, namentlich Biehl's, vorerst nicht möglich. Die Liberalen müßten versuchen, zunächst aus eigener Kraft zu siegen. Daß die jüngste Aeußerung des Prinzregenten gegen Biehl in die Oeffentlichkeit geworfen worden, bedauert Redner lebhaft. Biehl behaupte, er habe darüber geschwiegen; wie sei dann die Aeußerung an die Oeffentlichkeit gekommen? Daß sie von der Regierung in die Presse lancirt worden, wolle er nicht annehmen, da kein Staatsmann wünschen könne, daß solche Erörterungen sich an die allerhöchste Person knüpfen. Die Aeußerung sei jedenfalls eine Mahnung für Biehl gewesen, es künftig nicht zu machen, wie bei der letzten Reichstagswahl, wo er für den Sozialisten eintrat. Schauß erntete stürmischen Beifall.

Oesterreich-Ungarn.

Pesth, 27. Okt. Als heute Ludwig Tisza, der Präsident der ungarischen Delegation, die Sitzung verließ, wurde er von einem Postwagen überfahren. Außer einer Gehirnerschütterung erlitt er eine leichte Verletzung am rechten Arme.

Frankreich.

♤ **Paris**, 26. Okt. Der Urtheilsspruch Loubet's und dessen Aufnahme bei der Arbeiterschaft ist Ihnen bereits drahtlich mitgetheilt worden. Sobald Clemenceau, Pelletan und Millerand von dem Urtheil Kenntniß erhalten hatten, richteten sie an die Arbeiter in Carmaux einen Brief, welcher den Spruch Loubet's auf das Schärfste tadelt. Es wird darin erzählt, Loubet habe ihnen, den Vertretern der Arbeiter, versprochen, er werde die Wiedereinsetzung Calvignac's verfügen und es dann diesem letzteren selber überlassen, sein Urlaubsgesuch einzureichen; der Minister habe ferner versprochen, von den in Albi verurtheilten Arbeitern würden wenigstens einige wieder aufgenommen werden. „Und nun", sagen die drei Abgeordneten, „erhalten wir keine Genugthuung im ersten Punkte, denn Calvignac wird von Amtswegen beurlaubt, ohne daß man sein Urlaubsgesuch abwartet. Wir erhalten keine Genugthuung im zweiten Punkte, denn wir haben nicht die Wiederaufnahme aller Arbeiter durchgesetzt. Wir erhalten keine Genugthuung im dritten Punkte, denn das Urtheil läßt Herrn Humblot als unschuldig erscheinen. . . . In der Entscheidung des Schiedsrichters finden wir nicht die Sprache wieder, welche Herr Loubet seit 4 Tagen uns gegenüber geführt hat, sondern einfach die Ansprüche der Gesellschaft. Wir haben keine Mühe gespart, um ein der Gerechtigkeit und den Interessen der Republik besser entsprechendes Ergebniß herbeizuführen. Das Mandat, welches Sie uns anvertraut haben, ist erledigt; wir bleiben mit Ihnen für die Vertheidigung Ihrer Rechte." Was die Bergwerksgesellschaft angeht, so hat der Baron de Reille bereits erklärt, daß sie das Urtheil Loubet's annehme. Der Direktor Humblot soll entschlossen sein, seine Entlassung zu geben, obgleich ihm dieselbe von dem Schiedsrichter nicht zur Pflicht gemacht worden.

Italien.

* **Rom**, 26. Okt. Die Ag. Stef. bezeichnet das Gerücht über ein Unwohlsein des Papstes als völlig grundlos.

Großbritannien.

London, 27. Okt. Daily News wird aus Berlin berichtet, daß der Reichskanzler Graf Caprivi mit dem ihm zugeschriebenen Zorn gegen die Veröffentlichung der Militärvorlage durch die Kölnische Zeitung allein stehe, indem das Publikum der Köln. Zeitung allgemein dankbar sei, der Ungewißheit über den Inhalt der Vorlage endlich ein Ende gemacht zu haben. (Das ist auch unsere Meinung. D. Red.)

Dänemark.

* **Kopenhagen**, 27. Okt. In Ringkjöbing und Insektaasinge ist die Maul- und Klauenseuche aufgetreten. Der Minister des Innern verbot daher heute die Ausfuhr der Spalthufer aus den verseuchten Orten.

Griechenland.

* **Athen**, 27. Okt. Der österreichische Gesandte überreichte dem König ein Glückwunschschreiben des Kaisers Franz Josef, der Erzbischof Zaphinos ein Glückwunschschreiben des Papstes. Ephemeris veröffentlicht den Wortlaut des Schreibens Carnot's, welches nach den besten Wünschen für die Königsfamilie schließt: „Da wir die Nation nicht von dem König trennen können, wiederholen wir die herzliche Versicherung der traditionellen Freundschaft, welche Frankreich mit Griechenland verbindet."

Baden.

Karlsruhe, 27. Okt. Nachgenannte Kandidaten der Theologie, welche sich der theologischen Hauptprüfung in diesem Spätjahr unterzogen haben, sind unter die Zahl der Pfarrkandidaten aufgenommen worden: Leopold Ackermann von Schmieheim, Karl Bock von Zuzenhausen, Rudolf Clausing von Eichtersheim, Ludwig Eisenlöffel von Sinsheim, Friedrich Fuhr von Daudenzell, Dr. Karl Hartmann von Heilbronn, Ottmar Hegemann von Mannheim, Friedrich Höflich von Adelsheim, Rudolf Kern von Hagsfeld, Philipp Klar von Heidelberg, Karl Kunz von Heidelberg, Gustav Lamerdin von Käferthal, Oskar Lohrer von Mosbach, Gustav Scharnberger von Freiburg, Robert Schember von Flehingen, Gg. Stengel von Lichtenau, Adolf Stern von Leiselheim, Wilhelm Wehn von Mannheim, Hermann Zipse von Eschelbach.

Karlsruhe, 28. Okt. Die Ankäufe von Roggen, Haber, Heu und Roggenstroh für die hiesigen kön. Magazine haben begonnen. Das großh. Bezirksamt begleitet diese Bekanntmachung mit dem Hinweise, daß es sich nicht um Abschluß größerer Lieferverträge handelt. Man beabsichtigt vielmehr, den Kleinbauern Gelegenheit zum unmittelbaren Verkauf ihrer Erzeugnisse zu den laufenden Tagespreisen zu geben. Das Proviantamt nimmt denn auch die kleinsten Mengen entgegen und erbittet unmittelbare Angebote unter Zusendung von Körnerproben nach seinen Diensträumen — Kriegstr. 116.

Karlsruhe, 27. Okt. Durch die Presse geht die Mittheilung, daß Redakteur Josef Rüttgers mit kommendem Jahre aus der Redaktion des Bad. Beobachters ausscheidet und der Redakteur der ultramontanen Konstanzer Nachrichten seine Stelle einnimmt.

♁ **Heidelberg**, 27. Okt. Gestern Nachmittag fand im Museum hier eine von ungefähr 60 Geistlichen und Laien besuchte Versammlung der kirchlich-liberalen Partei des bad. Unterlandes statt. Professor Dr. Kneucker eröffnete die Verhandlungen, indem er auf's Nachdrücklichste die Nothwendigkeit solcher Versammlungen und deren Zweck und Bedeutung hervorhob. Stadtpfarrer Hönig übernahm den Vorsitz und hielt den in der letzten Versammlung freundlichst übernommenen Vortrag über „Die deutsch-evangelische Kirche des 19. Jahrhunderts." Derselbe gab ein klares, scharf gezeichnetes Bild der Entwickelung der verschiedenen evangelischen Kirchen Deutschlands durch alle Schwankungen, von Aufstreben und Reaktion, vom Ende des vorigen, bis zur Neige unseres Jahrhunderts. Der von lebhaftem Beifall und herzlichem Dank der Versammlung begleitete Vortrag schloß mit der zuversichtlich ausgesprochenen Hoffnung, daß auf dem hauptsächlich von Schleiermacher angebahnten Weg zur kirchlichen Freiheit bald ein bedeutenderer Schritt vorwärts gethan wird. Hoffentlich erscheint der treffliche Vortrag im Druck. Die an ihn sich anschließenden Verhandlungen drehten sich hauptsächlich um ein zu begründendes, bezw. neu zu gestaltendes Organ der kirchlich-liberalen Partei Badens, worüber in Bälde Näheres verlauten dürfte. Wir zweifeln nicht, daß auch diese Versammlung ein in dieser Zeit so dringend gebotenes, erhöhtes Interesse für die kirchlich-liberale Sache, besonders auch in Laienkreisen, erweckt hat. Die anwesenden Laien stimmten der Erklärung der Unterländer Geistlichen gegen die Angriffe auf Längin und die liberale Richtung zu.

Heidelberg, 27. Okt. Am Montag Morgen, als die Trümmer des Main-Neckar-Bahnhofes noch rauchten, trat der Stadtrath zu einer Sitzung zusammen, um eine eindringliche Vorstellung an das Finanzministerium zu entwerfen und dasselbe zu bitten, daß der Bahnhof nicht wieder aufgebaut, sondern daß ein Zentralbahnhof erstellt werde, damit den kaum erträglichen Bahnhofszuständen ein gründliches Ende bereitet werde. — Bei der gestrigen 1. Immatrikulation wurden 161 Hörer eingeschrieben und weitere 33 vorgemerkt. — Der Distanzwanderer Pfau theilte am 25. d. M. aus Verdun mit, daß er Paris in der festgesetzten Zeit zu erreichen hoffe, obgleich er unter der ungünstigen Witterung sehr zu leiden habe.

⋊ **Kehl**, 27. Okt. Um 11 Uhr fand heute die feierliche Ueberführung der irdischen Hülle des Herrn Kreisschulrathes Bauer nach Lahr statt. Im Trauerhause waren anwesend die drei Söhne, ein Bruder und Verwandte, die der 10-Uhr-Zug mit den Lehrern und Lehrerinnen des Bezirkes Lahr, sowie vielen Freunden des Verstorbenen hierhergebracht hatte. Nachdem der Sarg vor dem Hause aufgestellt war, leitete ein Trauerlied, von den Lehrern des Bezirkes Kehl vortrefflich vorgetragen, die Feier ein, worauf Herr Geh. Hofrath Armbruster von Karlsruhe im Namen des großh. Oberschulrathes unter Worten des Dankes und der Anerkennung einen prachtvollen Kranz auf den Sarg legte; dasselbe geschah von Herrn Hauptlehrer Gebhard, im Namen der Lehrer des Bezirkes Kehl, und von Herrn Hauptlehrer Hüglin im Namen der Lehrer des Bezirkes Lahr, vorher hatte Herr Hauptl. Gabriel, Vertreter des Kreises Lahr, den Söhnen des Verstorbenen einen Kranz im Namen der Konferenz Kenzingen überreicht. Unter dem Geläute der Sterbeglocken wurde der mit Kränzen bedeckte Sarg, dem ein ungemein großer Zug Theilnehmender aus Nah und Fern folgte, in die Kirche der Stadt gebracht und vor dem Altar aufgestellt. Nachdem die Schulkinder einen Choral gesungen hatten, sprach Herr Dekan Loeffel und beleuchtete das Leben des Dahingeschiedenen insbesondere als Lehrer und Vorgesetzter, worauf denselben Herr Stadtpfarrer Wachs, indem er kaum seine Thränen zurückzuhalten vermochte, als Pater und Freund schilderte. Die aus tiefstem Herzen kommenden Worte entlockten manchen Augen Thränen. Nach einem Gebete, Gesang und der Ertheilung des Segens begab sich der Zug nach dem Bahnhof, wo ein Wagen bereit stand, den Surg und die vielen kostbaren Kränze aufzunehmen. Ein Vertreter des bad. Lehrervereins und ein solcher des Schulkreises Lahr sollten auch Worte der wärmsten Theilnahme und der Trauer um den Geschiedenen aussprechen; in Betracht jedoch der kurz zugemessenen Zeit wurde Umgang davon genommen. Das Andenken des Gerechten bleibe im Segen!

Lahr, 26. Okt. Die Handelskammer Lahr, welche erst im März d. J. aus Anlaß der bekannten Anträge Menzer und Genossen in einer an den Reichstag gerichteten Vorstellung sich entschieden gegen jede Aenderung der bestehenden Tabakzoll- und Steuergesetzgebung ausgesprochen, ist in der neuerdings wieder aufgeworfenen Tabakfrage bis jetzt lediglich deßhalb noch nicht vorgegangen, weil sie eine Gewißheit über die bezüglichen Absichten der Reichsregierung abwarten zu sollen und zu können glaubte. Indessen erachtete es die Kammer als nothwendig, sich für diesen Fall zunächst in einer Vorbesprechung mit einer Anzahl der bedeutendsten Tabak-Interessenten über ein

---

mögens die Annäherung der Freundin bemerkt haben, denn sie drehte ihr sogleich das holdselige, lächelnde Antlitz zu und kam ihr um einen Schritt entgegen.

„Kann man Deiner endlich einmal habhaft werden, mein theure, einzige Maud?" rief sie, ihr beide Hände reichend. „Ich müßte Dir böse sein, wenn ich nicht wüßte, welche Fülle von Pflichten auf Deinen reizenden Schultern ruht. Laß Dich denn von Herzen beglückwünschen zu Deinem und Trauensteins Erfolg."

Eine so bezaubernde Liebenswürdigkeit war in ihren Worten, wie in ihrem ganzen Gebahren, daß jeder Argwohn davor in Nichts zerfließen mußte. Wie mißtrauisch Maud Forester trotz ihrer Jugend im Allgemeinen gegen die Menschen war, an eine solche Virtuosität der Verstellung glaubte sie doch nicht, und während sie an Lucy's Seite einen Theil des Saales durchschritt, gab sie sich dem eigenthümlichen Zauber, der nun einmal für Jedermann von der Person der jungen Wittwe auszugehen schien, freudig und widerstandslos von Neuem gefangen. Schon dachte sie daran, ihr mit lachendem Munde Bericht zu erstatten von der abenteuerlichen Verläumdung, die man ihr soeben zugetragen, als eine kleine, beiläufige Aeußerung der Freundin das Lächeln von ihren Lippen verscheuchte und sie mit seltsam funkelnden Augen aufblicken ließ.

„Ein reizendes Liedchen übrigens, dies Liebeswerben" — hatte Frau Lucy gesagt, „voll Schwung und Feuer! — Trauenstein war eben noch in der Sturm- und Drangperiode seines Lebens, als er diese Verse dazu verfaßte."

„So kanntest Du das Gedicht schon, ehe Du es von mir singen hörtest?"

„O, ich kannte es schon, als Du noch ein ahnungsloses, kleines Mädchen warst, meine süße Maud! — Wahrscheinlich wird sich unter meinen alten Erinnerungen auch noch das Stammbuch befinden, in welches Trauenstein mir die eben enstandenen Strophen geschrieben."

„In's Stammbuch — Dir? — Und du bist ganz sicher, daß Dein Gedächtniß Dich nicht täuscht?"

„Gewiß nicht, mein Liebling! — Ich war damals sogar sehr stolz darauf, daß ein Dichter mir das Erstlingskind seiner Muße in aller Form als Huldigungsopfer darbrachte."

„Er hat es Dir also gewidmet? — Und es kann nicht etwa ein anderes, ein ähnliches Gedicht gewesen sein?

Frau Lucy schüttelte mit großer Zuversicht das Köpfchen. (Forts. folgt.)

(**Kunst und Wissenschaft.**) Aufsehen erregt in der gebildeten Welt folgende Aeußerung Karl Bleibtreu's über Emile Zola und sein jüngstes Werk: „La Debacle": „In der K. Z. ist jüngsthin Zola's Kriegsroman „La Debacle" gegen seine Kritiker vertheidigt worden. Es sei mir gestattet, daran zu erinnern, daß die erste dichterische Darstellung der Sedan-Schlacht von mir herrührt: „Dies Irae" (Illustrirte Volksausgabe 1888), in der französischen Ausgabe „Sedan" (Paris, 5. Auflage). Letztere hat sich Zola verschafft, wie sich aus einem vielfach abgedruckten Artikel Konrad Albertis über seinen Besuch bei Zola ergibt, und stark benutzt, natürlich ohne diese Anregung irgendwie in einem Vorwort einzugestehen. Mir ist dies um so peinlicher, als Zola mich wiederholt seines Dankes für meine begeisterte Vertretung seines Dichterthums in Deutschland versicherte. Meine abfällige Meinung über den künstlerischen Werth dieses jüngsten Meisterwerks habe ich ausführlich im Septemberheft der Monatsschrift „Gesellschaft" niedergelegt und nochmals in einer soeben erscheinenden Broschüre „Kriegstheorie und Praxis" abgedruckt. Daß Zola, um den geschichtlichen Werth dieses Schriftstücks zu streifen, die tapfere Dulderarmee nicht gerade beschimpft hat, ist wahr, und Hauptmann Tanera übertrieb. Aber die Art, wie er die Generale, auch den so fähigen Ducrot, einführt, beweist nur, daß er von militärischen Fachdingen keine Ahnung hat. Die berühmten Reiterattacken nennt er heroische Tollheit, während sie vorzüglich ausgeführt wurden und das Fußvolk entlasteten. Seine verworrene Schilderung wird natürlich die meine überdauern, weil er — Franzose ist. — Im Burgtheater zu Wien wurde am 25. d. M. Adolf Wilbrandts „Der Meister von Palenyra" zum ersten Male aufgeführt. Die fünfaktige Dichtung erntete reichen Beifall.

(**Eine lustige Thiergeschichte**) erzählt die „Gefiederte Welt." Eine alte Jungfrau, die sehr streng darauf hielt, daß ihre Dienstboten „schatzfrei" seien, besaß einen grauen Papagei, „Polly" genannt, der mit wunderbarem Geschick Sätze nachplapperte. Eines Tages sah sich die alte Dame veranlaßt, eines ihrer Mädchen wegen Versetzes gegen ihren „Schatzbefehl" streng auszuschelten. Dies brachte das Mädchen so auf, daß sie den Redestrom, in dem sie ihren Mitdienstboten ihr Leid klagte, mit dem leidenschaftlichen Ausruf schloß: „Ich wünschte, die Alte wäre todt." Der Papagei, der das gehört hatte, verlor, als er bald darauf ins Wohnzimmer seiner Herrin gebracht wurde, keine Zeit, was er eben gelernt, wieder von sich zu geben, zum großen Schrecken der alten Dame, die darin einen „Wink des Himmels" erblickte. Sie bat sogleich ihren Beichtvater um Rath, der ihr gütigst seinen eigenen Papagei, welcher beinahe eine ganze Predigt predigen, Psalmen singen 2c. konnte, überließ, um ihn einige Zeit mit dem Gottlosen zusammen zu halten und so dessen Rede zu bessern. Zu diesem Zweck sperrte man die beiden Vögel zusammen in ein kleines Zimmer, in dem ihnen nach einigen Tagen die Dame mit ihrem geistlichen Berather einen Besuch abstattete. Kaum war die Thür geöffnet, als sie zu ihrem Entsetzen „Polly" mit dem düsteren Satz begrüßte: „Ich wünschte, die Alte wäre todt", wozu des Pfarrers Vogel mit der Feierlichkeit eines alten Landgeistlichen hinzufügte: Der Herr erhöre unsere Bitte."

(**Ein unternehmender Yankee**) hat an verschiedenen Stellen von New-York Riesentafeln von 20 Meter Breite und 27 Meter Höhe aufgestellt, die je 1457 Glühlampen von verschiedenen Farben tragen. Die Lampen sind in Form von Buchstaben von 2 Meter Höhe angeordnet und die Buchstaben derart gruppirt, daß sie sieben verschiedene Sätze bilden, in denen natürlich irgend ein Cacao oder ein Universalmittel angepriesen wird. Den Hauptreiz der Schaustellung bildet der Umstand, daß die einzelnen Sätze abwechselnd erglänzen und wieder verdunkelt werden. Dadurch wächst die Spannung der unzähligen Schaulustigen, die sich um die leuchtenden Reklamebilder drängen. Lange Straßenzüge aber erfreuen sich durch diese Privatspekulation einer in New-York durchaus nicht überflüssigen Vermehruung der Lichtqellen.

(**Das wiedererlangte Gehör.**) Aus Paris wird geschrieben: Die Methode des Institut Drouet für die Heilung Ohrenkranker hat überraschende Erfolge aufzuweisen. Ein Berichterstatter der Justice hat ein Fräulein F., welches von Kindheit an taub war und dessen Eltern ebenfalls an Ohrenkrankheiten litten, aufgesucht und sich davon überzeugt, daß Fräulein F., nachdem sie einige Zeit in dem genannten Institut verweilt hatte, thatsächlich das Gehör wiedererlangt hat. Kapazitäten der Ohrenheilkunde haben die Kranke für unheilbar erklärt. Dieselbe hatte jede Hoffnung und dementsprechend alle Versuche aufgegeben, das Gehör wieder zu erlangen. Ein in Paris erscheinendes Fachblatt „Die Heilung der Tauben" hat die Aufmerksamkeit des Fräuleins F. auf das bezeichnete Institut gelenkt.

(**Eine sensationelle Nachricht**) geht dem Ill. Wiener Extrabl. durch das Kabel zu: China wurde von einer furchtbaren Ueberschwemmung heimgesucht; der Gelbe Fluß trat aus und überfluthete einen 150 Meilen langen und 30 Meilen breiten Landstrich. 50,000 Einwohner sind ertrunken; die Verheerung war so gewaltig, daß eine Million Menschen verhungern dürften, wenn die Regierung ihnen nicht bis zum Frühjahr Lebensmittel liefert.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

weiteres Vorgehen zu verständigen. Diese Vorbesprechung hat heute hier stattgefunden und ergeben, daß die Betheiligten, auch heute noch durchaus auf dem Standpunkt der von der Handelskammer im April 1889 und März 1892 eingereichten Denkschriften stehend, jede Aenderung der Tabak-Zoll- und Steuer-Gesetzgebung als gefährlich und verderblich nicht blos für die Interessen der Tabakindustrie und der in derselben beschäftigten zahlreichen Arbeiter, sondern auch für die Interessen und den Bestand der ebenfalls mit einer namhaften Arbeiterzahl für das Tabakgewerbe thätigen Hilfsindustrie erachten und deßhalb ablehnen müssen. Es wurde beschlossen, am Mittwoch, den 2. November d. Js., Nachmittags 3 Uhr im Kasino zu Lahr eine Versammlung sämmtlicher Vertreter der Tabakindustrie und ihrer Hilfsindustrieen im Kammerbezirke einzuberufen und in dieser Versammlung eine in obigem Sinne abgefaßte Resolution vorzulegen. Zugleich wurde der Anschluß der Kammer an das von der Handelskammer Hanau vorgeschlagene gemeinschaftl. Vorgehen gutgeheißen. Im Handelskammerbezirk (Kreis Offenburg und Ettenheim) Lahr betrug laut Jahresbericht für 1891 die Zahl der Tabakpflanzer 14,356, der mit Tabak bebauten Grundstücke 23,067, deren Flächeninhalt 2,626 Hektar; die Menge des geernteten Tabaks 5,517,480 Kilogr.; der Gesammtwerth der Ernte 2,729,270 Mk. und der Gesammtsteuerbetrag 1,986,397 Mk. An überseeischen Rohtabaken wurden beim Hauptsteueramt Lahr 1891 verzollt 684,810 Kg. mit einem Zollerträgniß von 582,025 Mk. Außerdem entfällt der größere Theil des beim Hauptsteueramt Freiburg entrichteten Zollbetrages von 286,390 Mk. ebenfalls auf den Lahrer Kammerbezirk, in welchem 60 Betriebe der Zigarrenfabrikation mit zahlreichen Filialen etwa 5000 Arbeiter beschäftigen. Von den Hilfsindustrieen sei hier nur die lithographische Industrie (Zigarren-Etiketten und Packungen) erwähnt, welche an 24 Schnell- und 50 Handpressen und 35 Hilfsmaschinen etwa 100 Lithographen, 100 Steindrucker und 280 Hilfsarbeiter beschäftigt.

Schopfheim, 27. Okt. In dem Konzertbericht von hier in Nr. 252 II. Blatt ist anstatt des Namens Karl Siegel zu lesen Karl Diezel.

Donaueschingen, 27. Okt. Am 25. d. Mts. starb in Hüfingen in einem Alter von 78 Jahren der als tüchtiger Botaniker weit bekannte Thierarzt Herr Karl Engesser. Im Jahre 1852 erschien von dem Verstorbenen in der hiesigen Ludwig Schmidt'schen Hofbuchhandlung eine Flora des südöstlichen Schwarzwaldes mit Einschluß der Baar, des Wutachgebietes und der anstoßenden Grenze des Höhgaues nebst einem Linne'schen Schlüssel zur Auffindung der Pflanzen. In seiner Hinterlassenschaft befindet sich auch ein sehr werthvolles botanisches Manuskript, das viele interessante mikroskopische Aufzeichnungen enthält.

Eberbach, 27. Okt. Direkt aus Paris kam der Luftballon, der gestern bei Waldmichelbach zur Tiefe ging und von Feldarbeitern an einem herabhängenden Seil gänzlich zur Erde gezogen wurde. Die Arbeiter fanden als einzigen Insassen in dem Schiff der Lüfte einen halberstarrten Franzosen vor, den sie kein Wort verstanden. Nach einigen Stunden kam eine der französischen Sprache kundige Frau zur Stelle, durch deren Vermittelung man erfuhr, daß der Franzose zwei volle Tage und zwei Nächte in den höheren Luftregionen herumgesegelt war.

‡ **Mosbach**, 26. Okt. Das von den Fräulein Schäfer und Harden im Saale „Zur Krone" zu Gunsten der Idiotenanstalt gestern Abend gegebene Konzert brachte einen Ertrag von 134 M.

Mosbach, 27. Okt. Die unter „# Billigheim, 26. Okt.," in Nr. 253 Ihres Blattes gebrachte Notiz, welche den Selbstmord der in Untersuchungshaft befindlichen Wittwe des ermordeten Kunstmüllers Herz meldet, ist unwahr. Ueber das Ergebniß der Untersuchung ist Verbürgtes noch nicht in die Oeffentlichkeit gedrungen und deßhalb verfrüht, jetzt schon über die unglückliche Frau den Stab zu brechen und sie als Urheberin des scheußlichen Verbrechens zu brandmarken, bevor die Thatsache gerichtlich festgestellt ist. Die bisherigen, durchaus unzuverläßigen Gerüchte sind sehr geeignet, Falls gegen die Wittwe Herz das Hauptverfahren eröffnet werden sollte, die Objektivität der öffentlichen Meinung zu Ungunsten der Genannten zu trüben, und sollte der bessere Theil der Presse, welcher nicht nur Schauergeschichten erzählen will, sich an maßgebender Stelle über die Wahrheit auftauchender Gerüchte verläßigen. (Das letztere ist bei der Verkennung des Werthes der Presse, wie sie gerade in richterlichen Kreisen vielfach anzutreffen ist, in den meisten Fällen leider nicht erreichbar. D. Red.)

÷ **Walldürn**, 27. Okt. Bei der heute auf der Gemarkung Altheim abgehaltenen Treibjagd wurden von den Herren Jagdpächtern aus Mainz 10 Rehe und 151 Hasen erlegt. — Gestern früh war die Stadt und Umgebung in ein Winterkleid eingehüllt. Der Schnee lag fast einen halben Fuß hoch. In den Wäldern hat dieser Schnee durch seinen Druck bedeutend geschadet, er hat sehr viele Bäume ganz umgedrückt und an anderen den Wipfel abgesprengt.

* **Aus Baden**, 28. Okt. In Pfaffenroth feierte das Schottmüller'sche Ehepaar unter Betheiligung der ganzen Gemeinde seine goldene Hochzeit. — Aus dem Militärgefängniß zu Rastatt ist ein Militärgefangener Namens Wust entsprungen.

Verschiedenes.

Wittenberg, 27. Okt. Der R. Herrose'sche Verlag in Wittenberg, der in letzter Zeit durch seine Schriften über die dortige Schloßkirche in weitesten Kreisen bekannt geworden ist, hat als Erinnerungszeichen an die Einweihungsfeier des neu hergerichteten ehrwürdigen Gotteshauses eine Denkmünze aus Aluminium herstellen lassen, die am Festtag in Wittenberg abgegeben wird. Der Avers zeigt uns die Schloßkirche mit der Umschrift: „Schloßkirche zu Wittenberg. Neu eingeweiht am 31. Oktober 1892" und der Revers enthält das Bildniß des großen Reformators Dr. Martin Luther mit der Umschrift „Eine feste Burg ist unser Gott".

Metz, 27. Okt. Durch die anhaltenden Regengüsse der letzten Tage, die in den Vogesen mit Schneefall abwechselten, ist, wie bereits gemeldet, das Wasser der Mosel so hoch gestiegen, daß die niedrigen Stadttheile theilweise überschwemmt sind. Der Wasserstand ist ein so hoher, daß die nach der Mosel ausmündenden Keller sämmtlich voll Wasser sind. Dasselbe gilt von der Seille, einzelne Dörfer, wie z. B. das nahe Magny, stehen beinahe unter Wasser. Der angerichtete Schaden ist ein recht erheblicher. Am schlimmsten ist es im Kreise Dieuze. Der Kreisdirektor hat ein Wohlthätigkeitskomite zusammenberufen, um die Nothleidenden zu unterstützen. Nachrichten aus Frankreich melden, daß die Mosel noch überall im Steigen begriffen ist.

(**Schnelle Fahrt.**) Der Dampfer „Scot", das neueste und größte Schiff der Union Steam Ship Co., welcher am 1. Oktober, Nachmittags um 5 Uhr 10 Min. von Southampton abging, ist nach einer telegraphischen Meldung, Sonntag, den 16. cr., 9 Uhr Abends in der Kapstadt eingetroffen und hat somit die Reise in 14 Tagen und 20 Stunden zurückgelegt, eine Geschwindigkeit, die bis jetzt noch nicht erreicht wurde.

Handelsnachrichten.

Radolfzell, 26. Okt. Der heutige Obstmarkt war gering befahren, was jedenfalls von dem denkbar schlechtesten Wetter herrührte. Der Preis für Mostäpfel ist 12 M., für Mostbirnen 15 M. 50 Pf. bis 16 M. für 100 Kilo. Tafelobst erzielte: Birnen 22 bis 24 M. und Aepfel 15 bis 18 M. für 100 Kilo.

* **Mannheim**, 27. Okt. (**Effekten-Börse.**) An heutiger Börse wurden umgesetzt: Pf. Hypothekenbank-Aktien zu 126, Landauer Volksbank-Aktien zu 118.50, Bad. Anilin- und Sodafabrik-Aktien zu 288. Sonst notiren: Werger Brauerei-Aktien 71 Bf. Zellstofffabrik-Aktien 152 G.

Frankfurt a. M., 27. Oktbr. (Börsenbericht.) Infolge der festen Tendenz der westlichen Börsen und höherer Kurse südamerikanischer Werthe eröffnete der Markt in ziemlich fester Haltung. Die Umsätze waren aber nicht von Belang, da sich die Börse hauptsächlich mit Prolongationen, die sehr leicht von statten gingen, beschäftigte. Mit Ausnahme einzelner Hauptspekulationswerthe wurde Alles zum Geldsatze v. etwa 3¼% geschoben u. die Berliner Börse scheint heute eher etwas deckungslustig gewesen zu sein, da die Auslassungen verschiedener Blätter über die Lage der Eisenbahnindustrie nicht dazu angethan waren, bessere Meinung hervorzurufen. Ein Artikel der Nat.-Ztg., der die Ausschließung des Zeithandels ausländischer Aktien, namentlich der Kreditaktien, bespricht wurde hier vielfach glossirt und als Zornesausfluß der nordd. Gegenmine betrachtet. Wir sind der Ansicht, daß der Handel in Kreditaktien Süddeutschland bis jetzt viel mehr genutzt hat, als derjenige in Montanpapieren. Von Bankaktien verkehrten inländische in ungefähr gestrigen Abendkursen; Kreditaktien konnten im Verlaufe der Börse etwas anziehen. Die von den Westbörsen abhängigen Werthe, wie Ottomanbank, Türken, Türkenloose und Portugiesen haben einige Avancen aufzuweisen. Bahnen total vernachläßigt. Von Montanwerthen waren Gelsenkirchener bevorzugt. Eisenwerthe auf vorstehend erwähnte Deckungen wider Erwarten ziemlich fest. Inländische Fonds unverändert. Privatdiskonto 2¾ pCt. (Fr. J.)

* **Frankfurt a. Main**, 27. Okt. **Umsätze** bis 6 Uhr 15 Min. **Kreditaktien** 263⅞ bez., Diskonto-Ko. 183.50—30 b., Handelsgesellschaft 133.40 b., Darmstädter — bez., Dresdener B. 139.60 bez., Wiener Bankverein — bez., Ungar. Kreditbank —.— bez., Nationalbank f. D. bez., Deutsche B. —.— bez., Banque ottomane 118.10 bez., Länderbank — b., Staatsbahn — b., Lombarden 84⅝ bez., Elbthal —.— bez., Böhm. Westb. — bez., Meridional — bez., Mittelmeer — bez., Ruß. Südwest 71 bez., Marienburger —.— bez., Prince Henri — bez., Lokalb. — b., Mainzer 113 25 bez., Gotthard 153.40 b., do. junge — b., Zentralbahn 120 b., Nordost 110.80 b., do. junge — bez., Union 70.60 bez., Jura-Simplon St. 51.30 bez., do. Genußscheine —.— b., Nordd. Lloyd 112 b., Alpine — b., Bad. Zuckerfabrik —.— b., Kourl —.— bez., Edison —.— bez., Dortmunder — bez., Bochumer 119.30 bez., Harpener 132.10—131.70 b., Konkordia — b., Gelsenkirchen 135—30 b., Siemens — b., Laurahütte 102.10 b., Werger — b., Hibernia 116 bez., La Veloce 76.50 b., Ungarn 94.90 b., III. Orient —.— bez., 4½% Chile —.— bez., Italiener 91.75 bez., Mexikaner — b., Serben — b., Serb. Tabak — b., Serb. Hypothekenbank —.— bez., Spanier — b., 5% Buenos — bez., 4½% do. — bez., Griechen 58.30 bez., 1880r Russen — b., do. Konsol. — bez., Portugiesen 24.10 bez., do. Tabak — b., 5% Argentiner — b., do. innere — bez., do. äußere — bez., Türken —.— bez., do. B. — b., do. C. — b., do. D. 21.90—85 b., Türk. Loose 29.05—10 b. — Nach Schluß 6 Uhr 30 Min. Diskonto-Ko. 183.25.

Mannheim, 27. Okt. (**Produktenbörse. M.A.**) Waizen für Nov. 16.55, März 17.15, für Mai 17.40. Roggen für Nov. 15.25, März 15.25, Mai 15.30. Haber für Nov. 14.65, März 14.85, Mai 15.20. Welschkorn für Nov. 11.75, März 11.70, Mai 11.70. Stimmung beh.

Mannheim, 27. Okt. (Produktenbörse. M.A.) Waizen Pfälzer n. 18.25—00, nordd. 00.00—00.00, russ. Sax. 19.00 bis 19.25, Azima 18.75—19.25, Girka 18.50—00, Tag. 18.50—19, am. Winter 18.25—00.00, rum. 17.25—18.50, Theod. 00.00—00, Kernen 18.25—50, Roggen, Pfälzer 16.25—16.50, rumän. 16—16.25, russ. 00, Gerste hies. Gegend 16.75—17.00, Pfälzer 17.25—18.00, ung. 00—00, Haber, bad. 14.75—00.00, norddeutscher 00.00—00.00, russ. 00.00—00, am. Mais 13.00—00, Donau 12.50—12.75, Kohlreps, deutscher n. 25.25—50. Leinöl m. F. 00.—, Rüböl m. Faß 00.00. Erdölfaß fr. m. 20% Tr. 00.00. Waizenmehl, Nr. 00. 32.00, Nr. 0: 28.00, 1: 27.00, 2: 26.00, 3: 25.00, 4: 21.50, Roggenmehl 0: 26.50, 1: 23.50. Stimmung: Getreide unverändert.

* **Berlin**, 27. Okt. Spiritus 50r hier 52.90, 70r hier 33.40, für Okt. 31.80, April-Mai 33.20.

* **Bremen**, 27. Okt. (Erdöl.) Standard white hier 5.85. Schwach.

* **Hamburg**, 27. Okt. Kaffee: Good average Santos für Dez. 78— Pf., ditto für März 76— Pf.

* **Antwerpen**, 27. Okt. (Erdöl.) Gereinigtes 13⅝, für Okt. 13½, Nov.-Dezember 13⅝, Jan.-März 13¾. Still. Amerikan. Schweineschmalz, nicht verzollt, dispon. 101½ Fr.

* **Liverpool**, 27. Okt. (Baumwolle.) Tageseinfuhr 9000 Ballen. Umsatz 8000 Ballen. Amerikaner niedriger, Surats ruhig.

* **Glasgow**, 27. Okt. (Roheisen.) Mixed numbers warrants 41 Sh. 2½ d.

* **New-York**, 26. Oktbr. Baumwolle in New-York 8⁵⁄₁₆, ditto in New-Orleans 7¾, Baumwolle für Januar 8.21, für Februar 8.33, Baumwollezufuhr vom Tage 42,100, Ausfuhr nach Großbritannien 24,000, Ausfuhr nach dem Festlande 12,000.

Städtisches.

** **Karlsruhe**, 28. Okt. Der Bezirksrath hält seine öffentlichen Sitzungen am letzten Dienstag eines jeden Monats ab und zwar bis auf Weiteres im Zimmer Nr. 47 des Rathhauses.

** **Karlsruhe**, 28. Okt. Im Anschlusse an unsere letzte Notiz theilen wir mit, daß der erste Vortragsabend des Evang. Bundes am Sonntag, den 30. d. M., stattfindet. Im Rathhaussaale wird am genannten Tage, Abends 6 Uhr, Pfarrer Lindemann einen Vortrag halten über das Thema: „Von Worms bis Trient." Der Zutritt ist Jedermann gestattet.

Mittheilungen aus dem Publikum.

Karlsruhe, 27. Okt.

Im Interesse der öffentlichen Ordnung möchten wir auf einen Mißstand aufmerksam machen, der baldiger Abhilfe dringend bedarf. Schon seit längerer Zeit kann man in der östlichen Kriegstraße zwischen dem ehemaligen Rüppurrerthor und der Kapellenstraße zu gewissen Tageszeiten, besonders aber um die Mittagszeit, beobachten, wie beladene und unbeladene Fuhrwerke jeglicher Art auf der genannten Strecke aufgestellt werden und daselbst oft längere Zeit hindurch stehen bleiben, so daß die Straße einem Fuhrpark ähnlich sieht. Durch diese Fuhrwerke, welche oftmals mit allerlei Unrath beschmutzt und angefüllt sind, werden die Fußgänger häufig genöthigt, auf Umwegen oder in verschiedenen Windungen die Straße zu passiren. Dazu kommt noch der weitere Uebelstand, daß an einer Stelle der Straße der Gehweg durch eine vorstehende und bis zur Straßenrinne laufende Bretterwand vollständig abgeschnitten ist, wodurch die Fußgänger gezwungen werden, entweder auf der schmalen Straßenrinne oder der Fahrstraße ihren Weg zu nehmen. Wenn nun gar, was täglich vorkommt, gerade diese Stelle noch mit Fuhrwerken aller Art förmlich abgesperrt ist, so ist es kein Wunder, wenn man sich frägt, warum wird denn hier keine Abhilfe getroffen? Schon oft wurden hierüber Klagen laut, doch scheinen diese den richtigen Weg noch nicht gefunden zu haben. In Anbetracht, daß gerade an der genannten Stelle der stärkste Verkehr herrscht und überdies noch die Lokalzüge verkehren, so wäre es dringend geboten, wenn den Fuhrwerkbesitzern das Aufstellen der unbespannten Fuhrwerke an dieser Stelle amtlicherseits strenge untersagt würde, damit die Fußgänger den Weg ungehindert passiren können und die häufigen Stockungen des Wagenverkehrs vermieden werden. Mögen diese Zeilen die Aufmerksamkeit der zuständigen Behörde auf die geschilderten Mißstände lenken, damit man auf deren baldige Beseitigung hoffen darf.

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Karlsruher Wegweiser.

Hof-Theater.

Freitag, 28. Okt. (116. Ab.-Vorst.): „Czar und Zimmermann", komische Oper in 3 Aufzügen; Musik von Alb. Lortzing. Anfang 7 Uhr.

Sonntag, 30. Okt. (117. Ab.-Vorst.): „Der Trompeter von Säkkingen", Oper in 3 Aufzügen nebst einem Vorspiel. Mit autorisirter, theilweiser Benützung der Idee und einiger Lieder aus J. Viktor v. Scheffel's Dichtungen von Rudolf Bunge. Musik von Viktor E. Neßler. Anfang 7 Uhr.

Stadtgarten-Theater.

Sonntag, 30. Okt. (12. Vorstellung des großh. Hoftheaters.): „Pension Schöller", Posse in 3 Akten, nach einer Idee von W. Jacoby von Karl Laufs. Anfang 4 Uhr.

Konzerte und Vergnügungen.

Museumssaal: Samstag, den 29. Oktober, Abends 7 Uhr, 1. Abonnements-Konzert des großherzoglichen Hoforchesters, unter Mitwirkung der k. k. Kammersängerin Alice Barbi.

Kolosseum: Tägliche Vorstellung Abds. 8 Uhr.

Vortrag.

Nationalliberaler Verein: Samstag, 29. Okt., Abends 9 Uhr, Versammlung im großen Saale der Schrempp'schen Brauerei: Vortrag des Herrn Abgeordneten Landgerichtsdirektor Fieser über: „Die politische Lage und Stellung der Nationalliberalen zu den übrigen Parteien.

Sehenswürdigkeiten.

Kunstgewerbemuseum, Westendstraße 81. Unentgeltlich geöffnet Dienstag bis mit Freitag von 10 bis 1 Uhr Vorm. und 2 bis 4 Uhr Nachm. Sonntags von 11 bis 1 Uhr Vorm. und 2 bis 4 Uhr Nachm. Samstag und Montag geschlossen.

Landesgewerbehalle, Karl-Friedrichstr. 17. Unentgeltlich geöffnet. Ausstellung: Dienstag bis Samstag von 10—12 Uhr Vorm. und 2—4 Uhr Nachm., Freitag von 8—9½ Uhr Abends. Montags geschlossen. — Bibliothek und Vorbildersammlung: An Wochentagen von 10—12½ Vorm., Mittwoch und Samstag Nachm. von 2½—5 Uhr und Dienstag und Freitag von 8—10 Uhr Aends.

Gewächshäuser im bot. Garten. Montags, Mittwochs und Freitags, Vormittags von 10—11¾ Uhr und Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.

Meteorol. Zentralstation in Stuttgart. **Wettervorhersagung.** Nachmittags 4 Uhr.

Das rasche Fallen des Luftdrucks verräth die Annäherung des neuen, im Westen erschienenen Luftwirbels. Dieser letzte wird wohl einen Rückschlag zu schlechtem Wetter bewirken und voraussichtlich zunächst trübes, regnerisches und mildes Wetter bringen. Das Regengebiet ist jetzt schon wieder bis über Cherbourg hinaus vorgedrungen.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

	Barometer.	Therm. Celsius.	Abs. Fcht.	Feucht. in Proz.	Wind.	Himmel	Bemerkung.
26 Okt. Nchs. 9 U.	756,4	+ 4,1	5,2	85	NO	bedeckt	—
28. Okt. Mrgs 7 U.	753,6	+ 1,2	4,1	82	"	w. wg.	Reif,
Mtgs 2 U.	751,5	+ 8,3	5,8	71	"	s. wkg.	—

Polytechnisches Institut zu Straßburg. Die großen Erfolge der letzten Semester brachten es wohl mit sich, daß diesmal zum Beginn des Wintersemesters eine große Anzahl Studirender sich gemeldet hat in die verschiedenen Abtheilungen des Instituts, in diejenige sowohl zur Vorbereitung zum Einjährigen- und Fähnrichs- und Abiturientenexamen, als auch in die chemische Abtheilung zur Ausbildung zum Chemiker und Vorbildung zur Hochschule. Das Institut hat nunmehr seinen Neubau am Steinring bezogen, daselbst ein schönes Internat eingerichtet und arbeitet mit den besten Lehrkräften, die die besten Erfolge voraussetzen lassen. Zu Anfang Januar soll ein neuer Kursus in sämmtlichen Abtheilungen beginnen, wozu der Direktor Dr. Oskar Haenle jetzt schon Anfragen entgegennimmt.

Aus der in heutiger Nummer enthaltenen Bekanntmachung der Gebr. Brand'schen Konkursmasse in Berlin werden die geehrten Leser ersehen, daß dieselbe an Stelle der bisherigen andere Marken in Weinen u. Champagner zc. zum öffentlichen Verkauf stellt. Wenn schon von den alten Marken viele tausende Flaschen in kurzer Zeit vergriffen wurden, so dürften sich die neuen qualitativ weit besseren Marken, welche vermöge ihres längeren Flaschenlagers vorzüglich gepflegt sind, einer noch größeren Beliebtheit erfreuen, und möchte es sich empfehlen, von dieser günstigen Gelegenheit, sich mit guten Marken zu versorgen, einen recht ausgiebigen Gebrauch zu machen.

Seidenstoffe

direkt aus der Fabrik von **von Elten & Keussen, Crefeld,** also aus erster Hand in jedem Maaß zu beziehen. Schwarze, farbige und weiße Seidenstoffe, Sammte u. Plüsche jeder Art zu Fabrikpreisen. Man verlange Muster mit Angabe des Gewünschten. 2913.22.7

Kurse der Frankfurter Börse vom 27. Oktober 1892.

Staatspapiere. Zinsfuß.	In Prozenten. Per Comptant. Pap.	Geld
Deutschl. 4 Reichs.-Anl. M	—	107
" 3½ "	10010	100
" 3	8640	8630
Preußen 4 konf. Oblig. M.	10680	10670
" 3½ "	100	—
" 3	8640	8630
Baden 4 Obl. fl.	10240	—
" 4 ditto M.	10370	10360
" 4 v. 1886	10570	—
Bayern 4 Abl.-R. fl.	10275	—
" 4 Obl.	—	10690
Württ. Obl.	10110	—
" 4 v. 75/80 M.	10410	104
" 4 v. 81/83	—	10540
" 4 v. 85u.87	10480	10460
" 4 v. 1891	10640	10630
" 3½ v. 88u.89	10025	10010
" 3½	—	—
Gr. Hessen 4 St.-R.-O. M.	—	10460
" 4 Oblig.	—	10410
3½ Hamburger St.-Rente	9750	9740
5 Griech. E.-B. v. 90 stfr. I.G.	5730	—
4 Griech. Anl. v. 1887	5830	—
Oestr. 5 E.-B.-St.Sch. i. G.	—	—
" 4 Goldrente . . fl.	9760	—
" 5¼ E.-B.-Staatsch.	10130	—
" 4⅕ Silber Rente	8170	8160
" 4⅕ Papierrente	8180	8170
" 5 v. 1881	3540	—
" 5¼ E.-B.-Staatsch.	10790	—
Ungarn 4 Goldrente	95	—
" 5 Papierrente	8540	8530
" 5 Eisb.-Anleh. Fr.	10280	—
" 4½ E.-A. 1889 Gold	10210	—
" 4½ E.-A. 1889 Silb.	8620	—
Italien 5 Rente . . Lr.	—	9180
" am. 5 R. S. III u. VI.	8740	8730
" 3 Rente	5630	—
Rumänier 5 amort. Rente	9660	—
" 4 am. Rte. v. 90	82	—
6 Ruß. Goldanleihe	10370	—
5 " Or.-Anl. 2. Em.	6425	—
5 " " 3. "	6520	—
4 " Innere Anl. v. 1887	—	—
4 " Conf. v. 1880	—	9650
4 " Goldanleihe v. 1889	9750	—
4 " Consl. E.-B.-S. 1,2,3	—	9690
4 " Goldanl. S. 3 v. 90	9590	—
4 " Goldanl. S. 3 v. 91	—	—
Finnld. 4 Obl. v. 1882 M.	—	95
" 4 " 1886	95	—
Portugiesen 4½ v. 1891	3060	—
" 3%	—	2380
Serbien 5 Goldrente	7490	—
" 5 Eisenbahn	77	—
Schweden 4 Oblig. M.	—	10310
" 3½ v. 1890	9420	9410
" 3½	9440	9430
" 3	8530	8510
Norw. 3½ Obl. v. 1886 M.	98	—
" 3 " 1888	8710	—
Span. 4 ausl. v. 1882	—	6440
Schweiz 3½ Berner	—	9970
Egypt. 3½ privileg.	9490	9420
" 4 Unific.-Obl. M.	9930	9920
N.-Amer. 4 Bds. v. 1877	11350	—
Argentinier 5 Goldanl.	4490	—
Mexiko 6% Anleihe	7820	—

Provinzial- und Gemeinde-Oblig.	Pap.	Geld
4 Frankf. a. M. Lit. R	103	10280
3½ " Lit. K.	9960	—
3½ " Lit. N u. Q	9670	9850
3½ " Lit. S.	987_	9850
3 Bad.-Bad. v. 1886	8650	—
4 Freiburg i. B. Obl. 81/84	10230	10220
3½ " 1888	—	—
4 Heidelberg v. 1882	10130	—
4 " 1890	10250	—
3 Karlsruhe v. 1886	—	8790
3 " v. 1889	8790	8780
3½ Mannheim v. 1888	—	9680
4 " v. 1890	10270	10250
4½ Nürnberg	—	10210
3 Pforzheim v. 1888	10240	—
4½ Wiesbaden Obl.	97	—
3½ " v. 1887	9950	—

Vollbez. Bank- und Kreditakt. In Proz., aufgenommen mit * bezeichnete, per Stück in fl. ö. W. in Mark.	Pap.	Geld
Dtsch. Rchsb.-Antheilsch.	14910	—
Frankfurter Bank 3%	—	141
Amsterdamer " 4%	14750	—
Badische Bank 4%	11360	11350
5 Basler Bankverein	—	12410
Darmstädter Bank 4%	—	13380
4 Deutsche Bank	15550	—
Deutsche Vereinsb. 4%	10440	—
4 Disk.-Komm.-Anth.	18310	—
Mitteld. Kreditb. 4%	9650	—
4 Nürnberg. Vereinsb.	17680	17670
4 Preuß. Bodenkreditb.	128	12750
Rheinische Kreditb. 4%	12020	120
Süddeutsche Bank 4%	10275	10250
4 Südd. Bodenkreditb.	15870	—
Württ. Notenbank 4%	108	—
" Vereinsbk. 4%	12450	—
*5 Oesterr. Ungar. Bk	840	—
*5 " Kredit.	—	—

Industrie-Aktien und Aktien von Transport-Anstalten.	Pap.	Geld
5 Bad. Anil. u. Soda-F.	—	28850
5 Bad. Zuckerf. W.	6070	—
Karlsr. Maschinfabr.	—	144
Ettlinger Spinnerei	10050	100
4 Nordd. Lloyd	11190	—
4 Laurahütte	—	10120
4 Türk. Tabak-Regie	—	—

Inl. volleinbez. Eis.-Akt. In %	Pap.	Geld
4 Heidelb.-Speyer Thl.	38	—
4 Hess. Ludwigb. Thl.	11360	—
Ultimo	11310	—
4 Ludwigsh.-Berbach fl.	22540	22530
4 Lübeck-Büch.-Hamb.	145	—
5 Meckl. Südb. M.	—	—
4½ Pfälzische Max	142	—
4 " Nord	11860	—
4 Werrabahn . 100	65	—

Ausl. volleinbez. Eisenb.-Akt.	Pap.	Geld
5 Albrecht in Silb.	77½	77¼
5 Alföld-Fium fl. 200	170½	—
4 Böhmische Westb.	—	—
5 Buschtehr. Lit. B.	—	—
5 Donau-Drau 200 fl.	—	169⅝
5 Dux-Bodenb. fl.	429	—
5 Galiz. Cl.-Ludw.	—	—
5 Oest. Süd-Lombd.	—	—
4 Oesterr. Nordwest	—	177¼
5 " Lit. B. i. G.	—	—
Prag-Dux. Pr. A.	117	—
5 Siebenbürger i. G.	170½	—
5 Stuhlw.-R.-Gr.	169½	—
5 Ungar. Gal. L.	169	—
4 Ung. Nord-Ost	167	—
5 Gotthardb. 500 Fr.	15330	—
5 Ital. Mittelm. L. 500	10460	—
5 Westsicil. E.-B.	63	—

Eisenb.-Prior.-Obligat. In %	Pap.	Geld
4 Pf. Ludw. (Berbach)	—	—
4 Pfälzische Nordbahn	102	10190
4 " Max M.	—	—
3½ "	—	—
5 Albrecht . . Pfr.	—	—
4 Böhm. Nord i. G.	10050	—
4 Donau-Dpfsch. 1886	90	—
4 Elisabeth . . stpfl.	9600	—
4 " pfr.	10140	10130
4 Franz-Josef	8220	8210
4 Kaschau-Oderb. v. 91	8060	—
5 Mähr. Grzb. . pfr.	7960	—
5 Oesterr. Nordw. M.	10760	10750
5 ditto Lit. B. fl.	—	8980
3 ditto Süd-Lomb. fl.	10440	10430
5 " Fr.	—	6340
5 " Oest.-Ung.-Stb.	10750	10740
3 " v. 1888 M	10080	—
3 " I.—VIII. Em.	7980	—
3 " IX.	7760	—
3 " v. 1885	7680	7670
4 " Erg.-Netz Fr.	7720	7710
4 Pilsen-Priesen pfr.	—	8090
5 Prag-Duxer . M.	10860	10840
4 ditto	9985	—
3 Raab-Oedenb. Gold	6850	6840
5 Reichenb.-Pard. pfr.	—	10020
5 " E. v. 1872 fl.	—	8510
4 Rudolf . . versch.	—	8170
4 " in Gold	10090	10080
6 Ungarische N.-O.-M.	—	16450
5 ditto Galiz. fl.	—	8670
4 Vorarlberger versch.	8210	—
3 Livor. Lit. C.D.&D.A	6380	—
5 Toskanische C. Fr	10080	—
4 Gotthardb.	10380	10370
4 Ruß. Südw. E.-B.-O.	9170	—
3 Pac. of Mis. Konsols	10240	—
5 California u. Oregon	10210	—
6 Cal. Pac. III. Mortg.	10590	—
3 Ital. Eisb. S.A-E.	5620	—
West. N.-York P.II.M.	—	3250

Pfandbriefe. In %	Pap.	Geld
4 A.R.-C. St. VIII-Xa	10290	10270
4 Bay. Verb. Münch.	—	10180
3½ " M.	9580	—
4 Frkf. Hyp.-B. M. 85	—	101
4 " ab 86 bis 1890	—	10150
3½ "	96	—
4 Meininger Hypbt.	10080	—
4 Pf. Hypbt. unk. b. 1896	10240	—
3½ dto.	—	—
5 Pr. B.K.A.B. vl. à 110	11420	—
5 " 100	—	—
4 Pr. B.C.K. à 100 vl.	10120	101
3½ " v. 1886	9530	9570
Pr. Hyp. Bk. volle 1890	—	—
4 Rh. Hyp. S. 43—49	10110	—
4 " S. 53	10110	—
4 do. unkbr. b. 1898 resp. 1897	—	102
4 do. S. IV (ukb. b. 1896)	10220	—
3½ "	9580	—
4 S. B.-K.-B. Münch.	10220	—
4 Württ. Hypothekenb.	10240	10230
3½ " Kred.-Ver.	97	9680
4 " Vereinsbank	10160	10150

	Pap.	Geld
[illegible] Ital. A. F.-G. Pfr.	—	8620
"	70	6980
4½ Ital. Nbl. L. Pfr.	9655	—
4 "	9650	—
4 Oest. Bod. Kred.-Anst.	10675	10050
5 Oest. St.-Dom. 800	10750	—
5 Ruß. Bd.-Kr. S.-R.	101	—
4½ Schwedische v. 1879	10230	10220
4 "	10090	10075
3½ " v. 1886	92	—

Verzinsliche Anlehens-Loose. In Proz.	Pap.	Geld
3½ Preuß. Prämien	180	—
3 Badische Prämien	13330	—
3 Bayer. Prämien	14100	14150
3½ Köln-Mindener	13350	13340
3 Oldenburger	129	—
3 Oesterr. v. 1854	12250	—
4 " v. 1860	12375	—
4 St.-Raab-Grazer	10310	—
4 Türken Fr. 400	—	29
4 Mein. Präm. Pfdb.	12910	—

Unverzinsliche Anlehens-Loose.	Pap.	Geld
Ansbacher . . . 7	—	4180
Augsburger . . " 7	—	3030
Braunschweig Thlr. 20	10430	10420
Bukarester . Fr. 20	—	—
Finnländer . Thlr. 10	5830	—
Freiburg (Kant.) Fr. 15	3490	—
Genua . Lire 150	—	12340
Mailänder . Fr. 45	4185	—
" " 10	1960	1950
Meininger . . fl. 7	—	28
Neufchateler . Fr. 10	2250	—
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	32270
" Kred. v. 1858 100	33020	—
Ofener (Stadt) fl. 40	—	—
Gräfl. Pappenh. fl. 7	3010	—
Schwedische . Thl. 10	8650	—
Ungar. Staats fl. 100	259	25880
Venetianer . Lire 30	3210	—

Frankfurt. Bank-Disk.	3%
Reichsbank-Diskonto	3%
Privat-Diskonto.	

Wechsel	Kurze Sicht.	2½ bis 3 Monate
Amsterdam . . . . fl. 100	168 55	—
Antwerpen-Brüssel . Fr. 100	80 80	—
Italien . . . . Lire 1	77 90	—
London . . . . Lstr. 1	20 345	20 405 B 20 360 G
Madrid . . . . Ps. 100	—	—
New-York (3 T. S.) . D. 100	—	—
Paris . . . . Fr. 100	80 65	—
Schwz. Bkpl. . . Fr. 100	80 975	—
St. Petersburg . . S.-R. 100	—	—
Triest ö. W. . . . fl. 100	—	—
Wien ö. W. . . . fl. 100	170	—
" . . m. G.	—	—

Papier-Geld.

	Pap.	Geld
Amer. (Greenb.) p. D.	416½	—
Franz. Banknoten	—	80 85
Oest. fl. 100 Bankn.	—	170
Ruß. Bankn. p. R.	—	—

Geld-Sorten.

	Geber. M. Pf.	Nehmer M. Pf.
20 Franken-Stücke	16 21	16 17
" in ½	16 19	16 15
Dollars in Gold	4 20	4 16
Dukaten	9 65	9 60
" al marco		9 60
Engl. Sovereigns	20 37	20 33
Gz. fein Scheidegold	2804	—
Hochh. Silb. pr. Ko.	117 20	115 20
Holländ. Silb. fl. 100	—	—
Ruß. Imperials	16 70	16 65

Verfall. Kupons in gr. Partien.

	Pap.	Geld
Amerik. Staaten-Bds.	—	4 17
" Eis.- u. Städte-B.	—	4 17
" in S. Franzisko	—	4 14
Belgische . . Fr. 100	—	80 50
Aegyptische . . L. 1	—	20 33
Englische . . . L. 1	—	20 33
Franz. Obl. u. A.-C. 100	—	80 50
3% Livorn. Pr.-C.L. 100	—	5 05
5% Toskan. B.-C.L. 100	—	8 42
Oesterr. ö. W. fl. 100	—	169 70
" in Silb. fl. 50	—	84 85
" Silberr. Cp. fl. 50	—	84 85
Russische S.-R. 100	—	196
" Gold-R. 100	—	—

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Todesanzeige.

4538.1 Tiefbetrübt zeigen wir Verwandten, Freunden und Bekannten an, daß unser lieber Bruder,

Christian Wilhelm Keim,

Kaiserlicher Postverwalter a. D.,

nach kurzer Krankheit am 24. d. Mts, im Alter von 64 Jahren, sanft entschlafen ist.

Wir bitten um stille Theilnahme.

Walldürn, den 26. Oktober 1892.

Ludwig Keim, Bahninspektor a. D.
Karl Keim, Dampfschifffahrts-Inspektor.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

4459.3.2 Wir verdingen öffentlich die Lieferung von:

570 Stück eichene Stoßschwellen 2,4 m lang
250 „ „ Stoßschwellen 2,7 bis 4,2 m lang
3500 „ „ Zwischenschwellen 2,4 m lang
1250 „ „ Zwischenschwellen 2,7 bis 4,2 m lang
6000 „ tannene Zwischenschwellen 2,4 m lang
40 „ tannene Langschwellen 6 m lang.

Angebote sind verschlossen mit der Aufschrift „Holzschwellen" versehen spätestens bis

Donnerstag, den 10. November l. J., Vormittags 10 Uhr,

bei uns einzureichen.

Bedingungen werden auf portofreie Anfrage von uns abgegeben.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Karlsruhe, den 20. Oktober 1892.

Gr. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Die Lieferung von rund 10,8 Kubikmeter eichenen Schwellen für die Brücken des Bahnbezirks Waldshut, und von 40 Quadratmeter für die Rheinbrücke bei Waldshut soll vergeben werden. Das Bedingnißheft, von welchem auch Abschriften gegen Einsendung von 50 Pf. abgegeben werden, ist bei dem Unterzeichneten einzusehen.

Angebote, mit entsprechender Aufschrift versehen, sind portofrei spätestens bis 12. November d. J., Vormittags 9 Uhr, anher einzureichen.

Die Zuschlagsfrist ist auf 14 Tage festgesetzt. 4536.2.1

Waldshut, den 25. Oktober 1892.

Der Gr. Bahnbauinspektor.

Bekanntmachung.

4542.1 Die Stadt Baden beabsichtigt, die Plätze für die Jahrmarktbuden an den beiden auf der Sophienstraße dahier abzuhaltenden Jahrmärkten in öffentlicher Versteigerung auf ein weiteres Jahr zu verpachten und wird hierzu Tagfahrt auf

Samstag, 12. November d. J.,
Nachmittags ½2 Uhr,

auf dem Platze selbst anberaumt.

Zusammenkunft auf dem Leopoldsplatze.

Bemerkt wird, daß die Buden Nr. 132 bis 149 und 167 bis 173 von ihrem seitherigen Platze verlegt werden.

Baden-Baden, den 25. Oktober 1892.

Der Oberbürgermeister.
Gönner. Garrecht.

„Wahrer Jacob"

Drouven's Magenbitter.

Das ausgezeichnetste aller diätetischen Genussmittel zur Förderung des Appetits und der Verdauung, prämiirt seit 1850, erfunden und allein fabrizirt

von

J. Drouven & Co.
Hoflieferanten 804.6.5
COBLENZ.
(Geschäft gegründet 1846.)

Ist zu haben in **Karlsruhe** bei Herren: Restr. M. Bentner „Festhalle", Restr. L. Butz „Eintracht", Finkenzeller „Brauerei Moninger", Hôtelier H. Herth „Rothes Haus", Hôtel Iffland „Erbprinzen", Hoflieferant L. Lauer, Restr. Jos. Lorenz „Brauerei Schrempp", Restr. Herm. Müller, Hofcond. Wwe. Oehler, Restr. Th. Weber „Kaiser Friedrich", Restr. Alfred Weiss „Merkur", Restaur. F. Weppel „Klapphorn"; in **Durlach** bei: Frau Restr. Wwe. Goldschmidt „Brauerei Eglau", Gastw. Wwe. J. Rothe „Carlsburg", Restr. Schurhammer „Grüner Hof", Gastwirth Franz Veit „Zum Bahnhof" und Bahnhofrestr. Weiss „Amalienbad"; **auf dem Thurmberg** bei Herrn Restr. Schlagintweit „Friedrichshöhe".

KARLSRUHE,
Kaiserstr. 141, nächst dem Marktplatz.
Große Auswahl,
Neuheiten der hochelegantesten u. einfachsten

Cravatten

sowie **Herrenhemden, Hosenträger,** praktisch, solid, leinene und Gummi-**Kragen** u. **Manschetten, Taschentücher, Unterkleidung** in Wolle und Halbwolle, 4421.8.2
wollene Strümpfe, Handschuhe und verschiedene Saison-Artikel außergewöhnlich billig.

Oscar Beier.

Kassenschränke und Cassetten.

Wilh. Weiss,
Karlsruhe, 1556
24 Erbprinzenstr. 24.

Nutzholz-Versteigerung.

4543.1 Die **städtische Bezirksforstei Villingen** versteigert aus dem Stadtwalde von Villingen **Samstag, den 5. November d. J., Morgens 9 Uhr, im Rathhause in Villingen** folgendes Nutzholz: 41 Stämme II. Klasse mit 76.33 fm, 244 III. mit 214.37 fm, 87 IV. mit 57.67 fm und 398 Stämme V. Klasse mit 157.80 fm; 3 Stück Lothringer Holz mit 0.46 fm; 6 Sägklötze I. Klasse mit 7.30 fm, 24 II. mit 17.18 fm und 20 Sägklötze III. Klasse mit 8.62 fm; 11 Eichen-Abschnitte mit 4.72 fm. Auskunft ertheilt auf Anfrage die oben bezeichnete Stelle.

Bekanntmachung.

Die früher aus den **grossen Beständen** der **Gebr. Brand'schen Concursmasse** zum öffentlichen Verkauf gestellten Marken sind beinahe vergriffen. Es sollen nun folgende Weine rasch geräumt werden.

Champagner, folgender Marken:

Monopol, Ay Crémant rosé	**Lemartin, Fils & Co., Reims**	1 Kiste	12 ganze Fl.	**M. 13,95**
		1 „	12 „	„ „ **17,00**
Carte Noire		1 „	12 „	„ „ **18,60**
Fleur de Champagne	**Maçon frères Epernay**	1 „	12 „	„ „ **19,25**
Vin de Cabinet		1 „	12 „	„ „ **22,80**
Extra Dry, Veuve Bareille, Reims		1 „	12 „	„ „ **26,50**

Ferner ein grosser Posten **Rheinweine** folgender Marken: **Marcobrunner** M. 1.10; **Liebfrauenmilch** M. 1.40; **Winkler Hasensprung** M. 1.85; **Rauenthaler Pfaffenberg** 2,80.

Moselweine folgender Marken: **Josephshöfer** M. 0,95; **Piesporter Gold-Tröpfchen** M. 1.35; **Berncastler Doctor** M. 1.60;

Rothweine folgender Marken: **Chât. Lanessan Cussac** M. 1.10; **Chât. P'chon de Longueville** M. 1.45; **Palmer Margaux** M. 1.70; **Chât. Latour** M. 2.15; **Chât. Montrose** M. 2.45.

Ungarweine: **Ruster Ausbruch** M. 0.95; **Med. Tokayer** M. 1.35; ganz feiner alter **Tokayer Ausbruch** M. 1.60; feiner **Szamarodner** (mild herber Tokayer) M. 1.45; feinster **Ménescher Ausbruch** (rothsüsser Magenwein) M. 1.65;

Portwein: **Sherry und Madeira** M. 1.25; **Portwein, Sherry u. Madeira** feinste Qualität M. 1.80 per Flasche. Ganz alter **Malaga** M. 1.80 per Flasche.

Cognac: Marke **Dubois Fils & Co., Cognac II Sterne** M. 2.50; **III Sterne** M. 3.35. Flaschen, ev. Kiste und Packung werden **nicht berechnet.**

Weniger als 12 Flaschen werden nicht abgegeben. Vorhersendung des Betrages oder Nachnahme. 4384.1

Für tadellose Waare wird garantirt.

Hauptkellereien Berlin, Klosterstr. 99.
Filiale: Potsdamerstr. 135.

Bestellungen an **J. Thoman, Berlin C., Klosterstr. 99, Telephon-Amt V, No. 1175.**

KARLSRUHE.
Im großen Saale der Gesellschaft Eintracht.
Samstag, den 29. Oktober,

Schülervorstellung:

Amerika in Wort und Bild,

erläutert durch 4461.2.2
Professor James Rosedale.

Die den Vortrag erläuternden Bilder werden mittelst eines **Riesen Doppel-Stereopticons** auf eine 60 qm große Fläche projicirt.

Anfang präcis 6 Uhr. Kasseneröffnung 5 Uhr.
Schüler 25 Pf., Erwachsene 50 Pf.

Neu! Eröffnung 1. Oktober. Neu!

10 Mark 50 Schuhbazar,

Karlsruhe, 227 Kaiserstraße 227.

Mit vieler Mühe ist es mir gelungen, von der weltberühmten Firma

D. Hupin-Sebille, Binche (Belgien)

den Alleinverkauf ihrer Fabrikate für Karlsruhe zu erlangen. 4203.4.4

Die Fabrik erzeugt pro Tag ca. 600 Paar Schuhe und Stiefel und bin ich in der Lage, jedes Paar der modernsten und elegantesten Herren- und Damenstiefel zum einzigen und festen Preise von

Mark 10.50

zu liefern.

Kein Paar kostet mehr wie Mk. 10.50.

Illustrirter Katalog gratis.

Hochachtend

K. Goldmann, Schuhmachermeister,

227 Kaiserstraße 227.

N.B. Das noch vorhandene Schuhwaarenlager wird wegen Einführung obiger Spezial-Artikel zu **jedem annehmbaren Gebot dem sofortigen Ausverkauf** ausgesetzt.

Das **Maaß-** und **Reparaturgeschäft** wird wie bisher in bekannt solider Arbeit prompt weitergeführt. **D. O.**

4290.8.2

Medico-Mechanisches Institut
Karlsruhe
Sofienstrasse 15. Sofienstrasse 15.
Anstalt für
Schwedische Heilgymnastik,
(Zander'sche und manuelle)
Orthopädie und Massage.
Leitender Arzt: **Dr. med. Ferd. Bähr.**
Aufnahme jederzeit. Prospekte zur Verfügung.
Nähere Auskunft durch das Institut.

Die
Macklot'sche Buchhandlung & Buchdruckerei
in Karlsruhe i. B.

hält stets auf Lager: 497.—16

	1000 St.	100 St.
Frachtbriefe Eilgut, roth	M. 5.70	M. —.60
„ „ gew. Gut, weiß	„ 5.70	„ —.60
Französ. Frachtbriefe, Eilgut		„ 2.50
„ „ gewöhnl. Gut		„ 2.50
	100 Bogen = 200 St.	
„ Zolldeclarationen, Stückgut		M. 1.60
„ „ Wagenldg.		„ 1.60
Belgische Frachtbriefe, Eilgut		„ 1.30
„ „ gewöhnl. Gut		„ 1.30
„ Declarat. (Internat. Dienst)		„ 1.60
Desgleichen Transit, grau Papier		„ 2.50

	100 Bogen = 200 St.
Italienische Frachtbriefe, Eilgut	M. 2.50
„ „ gewöhnl. Gut	„ 2.50
„ Declarationen	„ 2.50
Rumänische Frachtbriefe, Eilgut	„ 1.30
„ „ gewöhnl. Gut	„ 1.30
Oesterr. Erklärungen	„ 3.—
Ausfuhrscheine, grüne	„ 1.60
Zoll-Inhaltserklärungen f. Postsendungen	„ 2.—

Französische, belgische u. s. w. Frachtbriefe und Declarationen sind auch für die Main-Neckarbahn auf Lager.

Karlsruher Lokalbahnen.

4529.1 Am 30. und 31. Oktober, 1. und 2. November wird bei gutem Wetter zwischen Grenzstraße und Neuer Friedhof eine Reihe von Sonderzügen eingelegt und verkehren dann, **anhaltend an sämmtlichen Haltepunkten,** die folgenden Züge:

Grenzstraße	ab	9 23	10 03	10 43	11 23	11 48	—	12 23	1 00	1 33	—	2 20	2 38	—	3 23	—	4 03	—
Winterdenkmal	ab	9 35	10 15	10 55	11 35	12 00	—	12 35	1 12	1 45	—	2 32	2 50	—	3 35	—	4 15	—
Lokalbahnhof	an	9 39	10 19	10 59	11 39	12 05	—	12 39	1 16	1 50	—	2 36	2 55	—	3 39	—	4 19	—
„	ab	9 40	10 20	11 00	11 40	12 10	12 20	12 40	1 17	2 00	2 20	2 37	3 00	3 20	3 40	4 00	4 20	4 40
Friedhof	an	9 48	10 28	11 08	11 48	12 18	12 28	12 48	1 25	2 08	2 28	2 45	3 08	3 28	3 48	4 08	4 28	4 48
„	ab		10 12	10 52	11 22	11 52	12 32	1 07	1 37	2 10	2 29	2 52	3 10	3 32	3 50	4 12	4 32	4 52
Lokalbahnhof	an		10 20	11 00	11 30	12 00	12 40	1 15	1 45	2 18	2 37	3 00	3 18	3 40	3 58	4 20	4 40	5 00
„	ab		10 21	11 05	—	12 05	12 41	1 16	2 02	—	—	3 05	—	3 41	—	4 21	—	5 05
Winterdenkmal	ab		10 33	11 09	—	12 10	12 55	1 20	2 08	—	—	3 09	—	3 45	—	4 25	—	5 10
Grenzstraße	an		10 37	11 21	—	12 21	12 57	1 32	2 19	—	—	3 21	—	3 57	—	4 37	—	5 21

Nur am 30. Oktober und 1. November. — An sämmtlichen 4 Tagen.

Karlsruhe, den 27. Oktober 1892.

Betriebsverwaltung.

Wegen Umzug

in mein neues Haus, **Kaiserstrasse 101/103,** bleibt mein Geschäft nächsten

Freitag, Samstag u. Sonntag (28. bis 30. Oktober)

geschlossen. 4472.—5

Christ. Oertel,

KARLSRUHE, Kronenstrasse 25,

Manufakturwaaren-, Betten- und Ausstattungs-Geschäft.

Linoleum Wir empfehlen als **Specialität deutsches** und **englisches** 4328.5.3
Linoleum **in Stückwaare,** 183, 200, 276, 370 cm breit, per □Meter von Mk. 2.50 an bis zur feinsten Qualität in 6 mm Stärke,
in abgepassten Vorlagen, von den kleinsten bis zu 366 cm Breite und 475 cm Länge,
Linoleum-Läufer in jeder Breite.

In Linoleum sind die neuesten Dessins eingetroffen und bietet unser Lager die denkbar grösste Auswahl.

Linoleum-Filz-Papier, als Unterlage für Linoleum sehr zu empfehlen.

Linoleum-Wachs zum Conserviren und Auffrischen des Linoleums.

Wir empfehlen ferner unser Lager in **Cocos-, Manilla-** und **Woll-Läufern, Angorafellen, Wachstuch, Ledertuch** und sämmtlichen **Gummiwaaren** etc. etc.

Telephon-Anschluss Nr. 219.

Aretz & Cie.,

Spezial-Geschäft in Gummiwaaren und Linoleum,
Kreuzstrasse 21, **Karlsruhe.**

Kaiserstraße 127 **Hut-Fabrik-Lager** **Kaiserstraße 127**

C. A. Zeumer,

En gros. **Karlsruhe,** **En détail.**
1870 gegründet 1870,

empfiehlt **Filzhüte** für Herren und Knaben — größte Auswahl in den **neuesten Formen** und **Farben** — weich und steif — alle Qualitäten — und in nur anerkannt besten deutschen Fabrikaten. Denkbar größte Auswahl in **Velour-, Loden-, Seiden-** und **Mechanik-Hüten,** sowie aller in das Hutfach einschlagenden Artikel. — **Mützen** — für Herren, Knaben, Mädchen u. Kinder, **Pelzbarets** und **Pelzmützen.** — Auch hierin ist mein Lager in Formen und Qualitäten ein so großartiges, während die Preise so mäßig sind, daß es für Jedermann von Interesse ist, meine Magazine zu besuchen. — Die Wahl ist durch die enorme Auswahl eine leichte, so daß selbst der verwöhnteste Geschmack befriedigt werden kann. 4492.2.2

4522.3.2 **Ein schöner Laden** mit Wohnung in bester Lage Neustadt's a. d. Haardt ist zu Ostern oder früher **zu vermiethen.** Auch kann das Anwesen unter günstigen Bedingungen **verkauft werden.** Offerten unter S. E. 50 an die Expedition der „Neustadter Zeitung", Neustadt a. d. Haardt.

Aretz & Cie.
Karlsruhe, Kreuzstrasse 21.
Grösstes Lager u. bill. Bezugsquelle für **technische, chirurg. Gummiwaaren** Gummi-Regenmäntel, Gummi-Schuhe, Betteinlage-Stoffe, Hosenträger, Gummiwäsche etc., Wachstuche, **Linoleum** etc., 3791 Teppiche und Läufer jeder Art. Sämmtl. Artikel f. Krankenpflege etc.

Adolf Fütterer, Karlsruhe,
Akademiestrasse 23, 3474.13
mechanische Werkstätte und Installations-Geschäft

für **electrisches Licht, Haustelegraphen** und **Telephon-Anlagen.** **Gegründet 1882. Telephon-Anschluss Nr. 210.** Bei anerkannt musterhafter Ausführung wird billigste Berechnung zugesichert.

Eine gute Nähmaschinennadel

ist von großer Bedeutung für die Leistung der Nähmaschine. Dieselbe muß die nöthige Härte, vereinigt mit genügender Elastizität, besitzen. Die Oehren müssen fadenpolirt sein, Nadeln mit gestanzten, statt gefraisten Rinnen sind untauglich. Krumme oder rostige Nähmaschinen-Nadeln verwerflich. Die unterzeichnete Firma führt nur prima Nähmaschinen-Nadeln zu allen Systemen. 4531

Monopol-Nähmaschinen-Manufaktur,
Hermann Provo,
Kaiserstraße. 40, Karlsruhe.

Das Zahn-Atelier

von 4405.25.2
Joseph Müller
befindet sich nicht mehr Karl-Friedrichstraße 5 (Marktplatz), sondern
54 Kaiserstraße 54,
zwischen der Kreuz- u. Adlerstraße,
Karlsruhe.

Daeschner & Cie.

Karlsruhe i. Baden,
Kaiserstr. 243
empfehlen Cameras, Stative, Trockenplatten, Papiere etc. etc. für Künstler, Fachphotographen und Amateure in anerkannt vorzüglicher Waare zu billigen Preisen. 3343.26.7

Karlsruher Colosseum.

Tägl. Vorstellung,
Künstler I. Rangs.
Anfang 8 Uhr Abends. 3975

Das Möbel- u. Tapezier-Geschäft von Friedrich Guthörle,

4536
26 Kreuzstraße 26 in **Karlsruhe,** empfiehlt sein Lager in **Spiegelschränken, Bücherschränken,** vollst. **Eß-** und **Schlafzimmereinrichtungen, Chiffonniers, Waschkommoden, Nachttischen,** vollständigen **Betten, Garnituren** in verschiedenen Farben, einzelnen **Sophas, Divans** und **Ottomanen,** ferner **Vorhänge** in verschieden Dessins und Farben, **Gallerieſtangen** und **Rosetten** 2c. in großer Auswahl zu billigen Preisen. Das Umarbeiten von Polstermöbeln wird prompt und billigst besorgt.

Spezialität: Krankenweine,

Bordeaux, von M. 1.— excl. Glas an **Spanische Weine** (Port, Sherry, Madeira, Malaga Tarragona),
Ungarweine (Medicinal-Tokayer, Portwein),
Marsala, Vermuth
Deutsche und **französische Champagner,** sowie
französ. Cognacs (fine Champagne),
empfiehlt 4217.—4

Karl Baumann.
Wein- und Theegeschäft,
Akademiestrasse 20.

4544.2.2

Weinwirthschaft,

seit 50 Jahren bestehend, nachw. rent., in Köln an best. Straße gelegen, ist Krankheitsh. sof. günst. zu kaufen. Sehr gute, gewinnbring. Existenz. Auskunft ertheilt:

R. Firmanich,
Köln, Zülpicherplatz 8.

Ein anständiges Mädchen kann das Kochen unentgeldlich erlernen.

Zu erfragen im Kontor d. Blattes unter Nr. 4589.3.1

Die Schaumweinkellerei von **Gebrüder Kempf** Königl. Bayer. Hoflieferanten in **Neustadt a. d. Haardt** empfiehlt ihre nach rein französischer Methode erzeugten Schaumweine insbesondere die Marken:
Armee-Sekt
Kempf-Sekt
Prinz-Regenten-Sekt.
Monopol
zu beziehen durch alle Weinhandlungen
Gegründet 1840
2766.26.17

Ia. ostfries. **Hammelkeule** oder Rücken 9 Pfd. franko Nachn. nur **5 Mk.**
A. Philipson, Emden. 4477

Mannheim
Kaufm. Verein
Central-Stellen-Vermittlungs-Bureau
d. verbünd. kfm. Vereine Badens u. d. Pfalz. Mitglied des Stellenvermittlungsbundes Kaufm. Vereine. Wir empfehlen unsere erfolgreiche Stellenvermittlung Principalen und Gehilfen.
Einschreib-Gebühr für Nichtmitglieder Mark 1.50. — Bedingungen kostenfrei.
4489.2.3

Eine leistungsfähige Holzspundenfabrik sucht gegen hohe Provision bei den Brauereien gut eingeführte

Vertreter.

Ia Referenzen erforderlich. Offerten an das Kontor d. Bl. unter Nr. 4511.2.2

Volontair.

In dem Comptoir einer der bedeutendsten Fabriken des bad. Schwarzwaldes findet ein junger Herr mit guter Vorbildung Stelle, um sich in Korrespondenz (deutsch, engl. u. französisch), ebenso mit dem Versandt nach dem Auslande, Krankenkassen- u. Versicherungswesen weiter auszubilden. Coulante, leichte Bedingungen.

Anfragen an das Kontor d. Blattes unter Nr 4510.4.3.

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.